

Er erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dostijeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto beiliegen

Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Jezt. gepreist: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1.50 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Der letzte Nationalrat

Die Regierung Dollfuß unterbreitete heute 240 Notverordnungen und eine ständische Verfassung dem sterbenden Nationalrat zur Legalisierung

Wien, 30. April.

Nach mehr als einem Jahr parlamentsloser Zeit trat heute um 10 Uhr vormittags der Nationalrat zu seiner ersten Sitzung zusammen, die nur formellen Charakter trägt und die als Fortsetzung der am 4. März 1933 abgebrochenen 125. Sitzung der laufenden Legislaturperiode zu betrachten ist.

Präsident Dr. Kamei widmete vor dem Beginn der Sitzung dem verstorbenen Mitgliedern des Nationalrates, Worte, die der Nationalrat stehend anhörte. Die Bänke der Sozialdemokraten sind leer. Die Große Deutsche und Landbündler rüdten als Opposition gegen das Dollfuß-System zusammen. Präsident Kamei schloß jedoch formell die Sitzung und berief für 11 Uhr eine zweite Sitzung ein, in der die Regierung 240 Notverordnungen ihrer Tätigkeitsperiode sowie die von Dr. Euder redigierte Bundesverfassung zur Legalisierung unterbreitete. Wie verlautet werden die Großdeutschen und Landbündler, eine Gruppe von zusammen 19 Abgeordneten, eine oppositionelle Erklärung abgeben. Die Behörden haben die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um die Agonie des Parlaments ungehindert vor sich gehen zu lassen. Nicht weniger als 200 Detektive wurden allein im Parlamentsgebäude am Ring aufgeboten, um für die Sicherheit im Innern des Hauses Sorge zu tragen. An den Saaleingängen wurde strenge Kontrolle geübt. Außer den Mitgliedern des Nationalrates, den Stenographen, Beamten und Journalisten wurde niemand in den Sitzungssaal eingelassen.

Das kaiserliche Königspaar in Paris



Der König und die Königin am Pariser Nordbahnhof. Links Pierre Laval, rechts Polizeipräsident Langeron.

Der Krieg in Arabien

Jerusalem, 30. April.

Der Führer der Streitkräfte des Imam des Jemen im Kriege gegen Arabien, Saud, ist gefangen genommen worden, als er einen Fluchtversuch unternahm, nachdem seine Leute gestern eine Ortschaft erobert hatten, jedoch von Panzerautos verfolgt worden waren. Da sich der Imam des Jemen mit dem Waffenstillstand noch nicht einverstanden erklärt hat, wird vorgeschlagen, die militärischen Operationen gegen den Jemen fortzusetzen.

Wie verlautet, hat der Imam geantwortet, daß er mit allen Vorschlägen des Ibn Saud einverstanden sei. Ibn Saud und ein Vertreter des Imam reisen nunmehr nach Mekka, um dort die Verhandlungen zu beenden.

Ein Stein in Barthou's Wagenfenster.

Paris, 30. April.

In der Nähe der Station Arcueil warf ein unbekannter Täter in den Salonwagen des Strahbourger Schnellzuges, mit dem Außenminister Barthou seine Rückreise antrat, einen Stein, der ins Coupee fiel, ohne den Minister verletzt zu haben.

Ausgang der Erwerbslosigkeit in USA.

New York, 30. April.

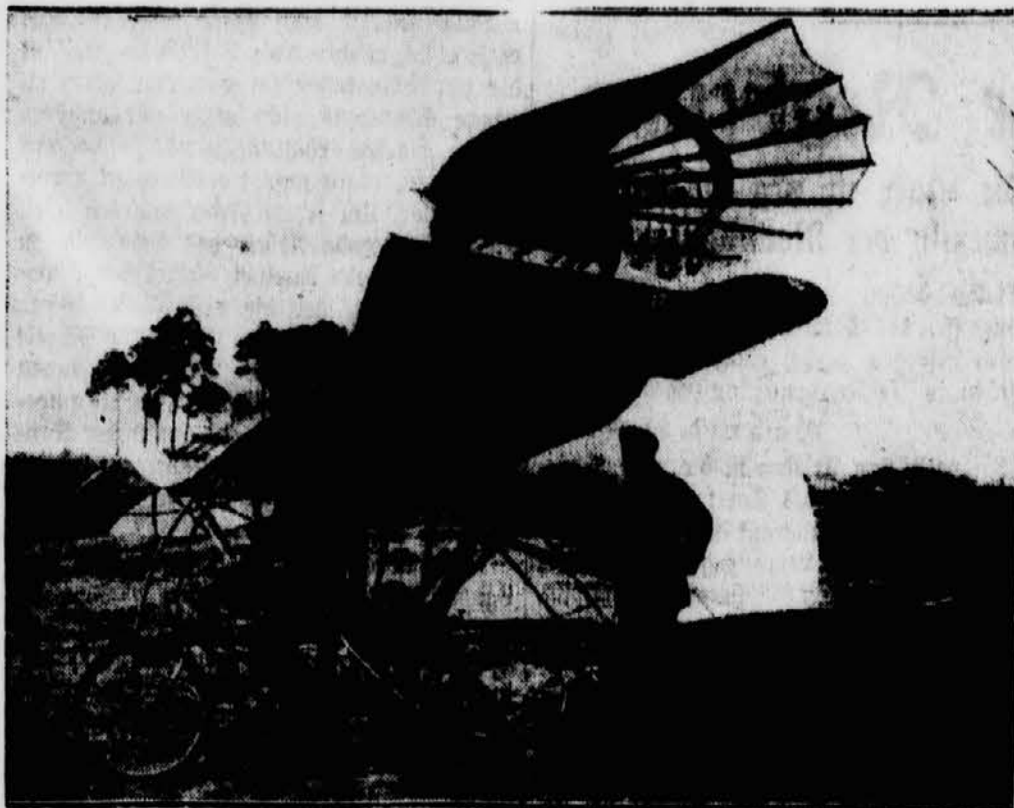
Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 8 Millionen, d. i. 5 Millionen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Börsenberichte

Zürich, 30. April. Devisen: Paris 20.3875, London 15.70, Newyork 306.825, Mailand 26.26, Prag 12.84, Wien 57.20, Berlin 121.70.

Ljubljana, 30. April. Devisen: Berlin 1346.80—1357.60, Zürich 1108.35—1113.85, London 174.64—176.24, Newyork Scheid 3370.78—3390.04, Paris 225.74—226.86, Prag 142.23—143.09, Triest 290.57—292.97; Österr. Schilling (Privateclearing) 9.35—9.45.

Der Flug mit Pedalantrieb



Der deutsche Polyzist Karl Lindemann konstruierte ein Flugzeug, welches sich durch den Pedalantrieb eines Fahrrades erhebt.

Unwetterkatastrophe in Berlin

Wolkenbrüche und Stürme über Berlin. — Hunderte von tiefer gelegenen Wohnungen sowie die U-Bahnstationen überschwemmt

Berlin, 30. April.

Heute nacht brach über Berlin ein furchtbares Unwetter herein. In vielen Stadtteilen wurde durch die Wolkenbrüche über der Stadt regelrechte Überschwemmungen ausgelöst. In den tiefer gelegenen Stadtteilen wurden Hunderte von Wohnungen unter Wasser gesetzt. Seit Mitternacht herrscht Alarmzustand. In mehreren U-Bahnstationen wurden Sperren durchgeföhrt werden, da das Wasser über die Stiegen derart mächtig in die Bahnhöfe hallen stürzte, daß im Ru ganze Bahnhöfe überschwemmt waren.

Ungarn ohne Scharfrichter.

Budapest, 30. April.

Ungarn ist seit heute ohne Scharfrichter. Der amtierende Henker Johann Kovacs wurde vom Kreisgericht des Budapester Vorortes Meispest wegen Gewalttätigkeit zu acht Tagen Arrest, 50 Pengs Geldstrafe und Amtsverlust verurteilt, da er seinen Untermieter, der seit längerer Zeit mit der Zahlung der Miete im Rückstand war, bedroht und dann in der Wohnung eingesperrt hatte. Bei der Verhandlung stellte es sich außerdem heraus, daß der gewalttätige Scharfrichter bereits mehrfach verurteilt ist. Obwohl Kovacs leugnete, mit dem feinerzeit Verurteilten identisch zu sein, wurde doch auf Grund der Fingerabdrücke im Gefängnisarchiv die Identität nachgewiesen. Sollte Kovacs, der gegen das Urteil berufen hat, auch diese Strafe eskalieren werden, so könnte er doch sein Amt nicht weiter ausüben, da in Ungarn Verurteilte wegen Vergehen aus gewinnmüchtigen Motiven rechtskräftig verurteilt wurden, nicht im Staatsdienst stehen können. Der Scharfrichterposten muß nun neu besetzt werden.

SA und SS werden beurlaubt?

Berlin, 30. April.

Die SA und SS sind für den Monat Juli beurlaubt worden. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über das Zustandekommen einer Abrüstungskonvention bekommt diese Beurlaubung eine besondere Bedeutung. Spielt doch die Sicherstellung des nichtmilitärischen Charakters der SA und der SS eine hervorragende Rolle in den gegenwärtigen Verhandlungen. Die Reichsregierung hat dem Staatssekretär Eden bei seinem Berliner Besuch in Beantwortung des englischen Memorandums vom 29. Jänner 1934 ihre Bereitwilligkeit zu einer Ueberwachung der SS und SA ausgesprochen. Nach Mitteilung des englischen Weltbüchses hat sich Hitler bereit erklärt, eine Kontrolle anzunehmen, die darüber zu wachen hätte, daß die SA und SS 1. keine Waffen besitzen, 2. keine Ausbildung mit Waffen erhalten, 3. nicht in militärischen Lagern zusammengezogen oder ausgebildet werden, 4. weder direkt oder indirekt durch Offiziere der regulären Armee ausgebildet werden und 5. keine Feldübungen vornehmen oder daran teilnehmen dürfen.

Wenn also eine Konvention zustande kommt, werden die SA und SS nicht mehr in der alten organisatorischen Form aus dem Urlaub zurückkehren, sondern eine Umgestaltung ihres Dienstes erfahren.

Kurze Nachrichten

Paris, 30. April.

Bei der gestrigen Erstwahl in die Kammer drang der Kandidat der nationalen Union Sabret, Anhänger des Kabinetts Doumergue, mit 8788 gegen den Linksdemokraten Bergern durch, der 8480 Stimmen erhielt.

Bukarest, 30. April.

Bei Targovica ist ein Waldkomplex von 12 Quadratkilometer in Flammen. Man befürchtet das Uebergreifen des Waldbrandes auf die benachbarten Komplexe, die sich bis Sibaua hin ausdehnen.

Sarajewo, 30. April.

Der Goldschatz der Bank Poljski hat sich um 600.000 Floty vermehrt, so daß die Notendeckung nun 46% beträgt.

Verurteilung holländischer Marinememorer.

Amsterdam, 30. April.

Nach Meldungen aus Surabaja (Java) hat der Marinekriegsrat heute sein Urteil in dem Strafverfahren bekanntgegeben, das gegen das Offizierskorps des Panzerkreuzers „Sieben Provinzen“ wegen Begünstigung der auf diesem Schiffe feinerzeit ausgebrachten Meuterei eingeleitet worden war. Der älteste Offizier, Oberleutnant zur See Jels, erhielt ein Jahr Gefängnis, die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 6 Monaten und 3 Tagen verurteilt.

Motorzüge auf der Zagorer Bahn.

Auf die Interventionen von verschiedenen Seiten hin hat sich die Bahnverwaltung vor einigen Monaten entschlossen, einige Motorwagen zu bestellen, die auf einigen stark frequentierten Linien in Dienst gestellt werden sollen. In erster Linie war hierbei an die Zagorer Linie Zagreb—Varazdin gedacht. Die Wagen sind aus dem Auslande bereits eingetroffen. Da jedoch dieselben für diese Linie zu klein und zu leicht sind, werden jetzt andere in Auftrag gegeben werden, so daß Motorzüge erst im Oktober eingeföhrt werden dürften. Und das Draubanot?

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Zeitung.

Zernöftliche Verschärfung

Zurückhaltung in Washington / Der Ruf nach Einberufung der Signatarmächte des Neunstaatenvertrages

Washington, 29. April.

Zu hiesigen verantwortlichen Kreisen hält man die Lage im Fernen Osten angesichts der neuesten Schwentung der japanischen Außenpolitik für ungemein ernst. Augenblicklich beschäftigt man sich im Staatsdepartement mit der Prüfung der japanischen offiziellen Deklaration. Unterstaatssekretär Phillips hatte längere Aussprachen mit den diplomatischen Vertretern Englands, Italiens, Japans und Chinas, ohne ihnen den Standpunkt und die Pläne der Regierung von USA mitgeteilt zu haben. Nach einer anderen Version hat Präsident Roosevelt, der die Außenpolitik selbst leitet, die japanischen Do-

umente noch nicht geprüft. Den bisherigen Meldungen zufolge beabsichtigt die amerikanische Regierung mit der weiteren Entwicklung der Dinge im Fernen Osten zu spekulieren.

Peking, 29. April.

Das chinesische Außenministerium beschäftigt sich neuesten Gerüchten zufolge mit der Idee der Einberufung einer Konferenz der Signatarmächte des Neunstaatenvertrages. Diese Konferenz sollte Stellung nehmen zu den neuesten japanischen Versuchen einer Hegemoniepolitik in China. Gleichzeitig sollen Maßnahmen getroffen werden zum Schutze der Politik der offenen Tür in China.

Barthou in Prag



Nach seinem Besuch in Warschau begab sich der französische Außenminister Barthou zu politischen Besprechungen nach der tschechoslowak. Hauptstadt, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Unser Bild zeigt bei der Ankunft auf dem Bahnhof in Prag von links den Prager Außenminister Dr. Benes, Außenminister Barthou und den französischen Gesandten in Prag Kossel.

„Abschied von einer Illusion“

Vor der Proklamierung der faschistischen Ständestaatsverfassung / Das liberalistische Prinzip hat sich durchgesetzt

Wien, 29. April.

Der mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung betraute Bundesminister Dr. Ender erklärte Vertretern der Presse gegenüber, daß sich das liberale System auch in der neuen Verfassung, die am 1. Mai verkündet wird durchgesetzt habe. Der Artikel I der Verfassung besage, daß Österreich ein Bundesstaat sei. Die neue Verfassung wird in etwa fünf bis sechs Wochen wirksam werden.

Wien, 29. April.

Die Wiener Presse bringt Berichte über die neue österreichische Verfassung. Die „Kaiserspost“ spricht vom „Abschied von einer Illusion“, wobei sie selbstverständlich auf die Demokratie hinweist. Demokratie und Republikanismus hätten sich nach dem Krieg nicht auf der Höhe erwiesen. Die „Neue Freie Presse“ überschreibt ihren Artikel mit dem Titel „An der Schwelle einer neuen Epoche“.

Große nationalsozialistische Kundgebung in Amsterdam.

Amsterdam, 29. April.

Gestern kam es anlässlich einer Kundgebung der holländischen nationalsozialistischen Bewegung, an der 12.000 Personen teilnahmen, zu Ausschreitungen, die aber von der Polizei im Keime erstickt werden konnten.

Cortes gelingen sollte, die Radikalen und die Rechte gezwungen sein würden, ihre Ziele unter dem Risiko einer eventuellen Spaltung aufzugeben.

Eine Frau in der Stratosphäre

Der Bruder des berühmten Stratosphärenforschers Piccard, der sich gleichfalls mit der Erforschung der Stratosphäre beschäftigt, bereitet einen neuen Aufstieg vor, der Ende Juli oder Anfang August stattfinden soll. Dr. Jean Piccard befindet sich augenblicklich in Detroit, wo er mit der Prüfung und Zusammenstellung der für den Aufstieg erforderlichen wissenschaftlichen Instrumente beschäftigt ist. Dr. Piccard hat sich das Studium der kosmischen Strahlen in der Stratosphäre zur Hauptaufgabe gestellt. Er hat die Absicht, den Ballon von Settle und Jordan zu benutzen, mit dem die tüchtigen Piloten im Herbst des vergangenen Jahres eine Höhe von 18.800 Metern erreichten. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stratosphärenforschung wird eine Frau an dem Flug teilnehmen. Die mutige Gattin Dr. Jean Piccards wird in der Stratosphärenkapsel den Dienst des Piloten versehen, während ihr Mann seine ganze Aufmerksamkeit d. wissenschaftlichen Instrumenten zuwenden wird. Die nächsten Monate werden mit umfangreichen Vorbereitungen ausgefüllt sein. Bereits jetzt richtet sich das Interesse der Welt auf den neuen Versuch, genauere Kenntnisse über die Stratosphäre zu erhalten.

Die Radio-Wiege.

Die Mutter der Zukunft werden es leicht haben. Sie brauchen nicht mehr mit Muskelanstrengung die Wiege ihres Säuglings in Bewegung setzen, um den kleinen Schreihals zu beruhigen. Ein Amerikaner hat jetzt eine Wiege konstruiert, die selbsttätig zu schaukeln anfängt, wie der erste Schrei des Säuglings ertönt. Er machte diese Erfindung, weil er die durchdringenden Zammeröne seines eigenen Söhnchens nicht mehr mit anhören konnte, die sich erfahrungsgemäß immer erst beruhigten, wenn man die Wiege in Bewegung setzte. Um seiner Frau und sich selbst die anstrengende Arbeit des Schaukelns zu ersparen, baute er einen elektrischen Apparat zusammen, der die erste Radio-Wiege darstellt. Ein Mikrophon fängt die Schreie des Säuglings auf. Die Lautschwingungen werden in elektrische Schwingungen umgewandelt, und sofort löst sich ein elektrischer Kontakt aus, der die Wiege in Bewegung bringt. Das Schaukeln hört erst auf, wenn das Weinen und Schreien verstummt.

Nach Bedarf kann auch gleichzeitig eine Lautsprecheranlage eingeschaltet werden, so daß dem Kindchen die zarten Töne eines Wiegenliedes — gesungen oder gefiedelt, ganz nach Belieben — aus Ohr klingen, bis es einschlafet. Herr Rugh aus Tennessee ist der Mann, dem die Mütter diese Erfindung verdanken.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Rechtsgroteske um siamesische Zwillinge

Die Verkehrspolizei von Manila (Philippinen) steht vor einem Problem, das sie nicht zu lösen vermag. Dort ist ein Fall eingetreten, wie er in keinem Gesetzbuch der Welt vorgeesehen ist. Sie will nämlich einen der beiden siamesischen Zwillinge Simplicio und Lucio Godini wegen zu schnellen Autofahrens bestrafen. Die siamesischen Zwillinge bestrafen sich als Kraftwagenführer, und derjenige von ihnen, der am Steuer sitzt, ist mehrfach zu schnell gefahren. Verhört man ihn aber, dann muß man den anderen miteinbeziehen und dagegen sträubt sich das Verantwortungsgefühl der Behörden.

Die siamesischen Zwillinge leben im Dienst des Großkaufmannes Paulo. Sie sind von den Ärzten der verschiedensten Teile der Welt untersucht worden, wollen sich aber nicht einer Operation unterziehen, die sie voneinander trennen würde. Man will jedoch die Verkehrspolizei von Manila gegen die widerwärtigen Zwillinge vorgehen, denn sonst befürchte sie, daß der eine der beiden immer wieder auf neue gegen die Verkehrsverordnungen verstoßen wird, und zwar in der Hoffnung, daß die Verkehrspolizei wie bisher Bedenken nehmen werde, den Schuldigen zu bestrafen, weil darunter auch der Unschuldige leiden müßte. Damit würden die siamesischen Zwillinge als Autochauffeure einen Freibrief erhalten. Die Polizei hat darum an diese eigenartigen Chauffeure noch einmal eine Verwarnung erlassen mit dem Hinweis darauf, daß in Zukunft auf ihre körperliche Verfassung keine Rücksicht genommen werde und daß auch der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden muß, wenn der Schuldige zur Strafe für ein Vergehen gegen die Verkehrsverordnungen eingesperrt wird. Ob eine derartige Maßnahme aber den Gesetzen entsprechen würde, erscheint recht zweifelhaft.

Zu Fuß von Indien nach Rom.

Dieser Tage wurde vom Papst ein Zunder empfangen, der anlässlich des heiligen Jahres nach Rom gepilgert war. Er hatte die rund 5500 Kilometer lange Strecke von seinem Heimatort nach der ewigen Stadt zu Fuß zurückgelegt, nur eine kurze Strecke lang hat er ein Schiff benutzt. Ein halbes Jahr hatte er für seine unendlich mühselige Wanderung, die ihn durch Persien, den Irak, Syrien, die Türkei, Bulgarien und Jugoslawien führte, gebraucht.

„Generalfeldmarschall von Hindenburg“ in Beograd



Auf dem Flugfeld von Zemun bei Beograd traf das deutsche viermotorige Ganzmetallflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ ein, das eine Gruppe von jugoslawischen Journalisten zu einer großangelegten Orientierungsreise nach Deutschland bringt. Unser Bild zeigt das deutsche Großflugzeug nach der Landung in Zemun.

Spaniens neue Regierung

Sampers Kompromißlösung / Die Linke ist arg enttäuscht / Eine Regierung der Radikalen und der Rechtsgruppen

Madrid, 29. April.

Die heute nachts ernannte neue spanische Regierung S a m p e r legt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Samper (radikal), Neues Komers (unabh.), Inneres Salazar Alonso (radikal), Justiz Dingerola (radikal), Finanzen Maraco (radikal), Krieg Hidalgo (radikal), Marine Rocha (radikal), Unterricht Villabos (Dem.), Arbeit Estadella (fatal, radikal), Arbeiten Guerra del Rio (rad.), Verkehr Eid (agrar), Ackerbau del Rio Rodriguez (fortschrittl. Partei).

Die neue Regierung unterscheidet sich vom früheren Kabinett Lerroux personell im Hinblick auf drei unbesetzte Portefeuilles. Diese neue Regierung wird sich sehr stark an die Radikalen und auf die Rechtsgruppen stützen. In Linkskreisen hat die Neubildung dieses Kabinetts große Enttäuschung hervorgerufen. Die allgemeine Ueberzeugung ging

nämlich dahin, daß es dem vermittelnden Eingriffen des Staatspräsidenten Alcalá Zamora gelingen werde, einige Vertreter der Linken in die Regierung aufzunehmen.

Madrid, 29. April.

In politischen Kreisen ist die neue Regierung Samper, die als Kompromiß zwischen der früheren, ebenfalls auf die Radikalen gestützten Regierung Lerroux gebildet worden war, mit einer guten Mischung von Verwunderung und Zurückhaltung aufgenommen worden. Die politische Krise ist dadurch nicht im mindesten beigelegt worden. Die Widerstandskraft der neuen Regierung gegen den Druck der auf sie einströmenden Probleme wird hier stark bezweifelt. Wie morisch und brüchig die parlamentarische Basis des neuen Kabinetts ist, geht aus der Anklage hervor, daß im Falle, daß der Linken die Eröffnung einer politischen Debatte in den

Bergery contra Herriot

Die zerrissenen Radikalsozialisten / Vor der großen Entscheidung in Clermont-Ferrand / Frankreich vor einem stürmischen 1. Mai

Paris, 29. April.

Die innerpolitische Lage Frankreichs steht voll und ganz unter dem Eindruck der inneren Zerrissenheit der radikalsozialistischen Partei, die heute nach wie vor als die stärkste Gruppe im Palais Bourbon gilt. Diese Partei, die sich durch Herriot und Sarraut auch an der Regierung der nationalen Union beteiligt hat, ist durch die Stavisky-Affäre schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß die Annahme berechtigt erscheint, daß die Partei viele Anhänger und Sympathisanten verloren hat. Gegen Herriot, den ministeriellen Radikalsozialisten, formiert sich unter der Führung des links-reinmauerischen eingestellten Deputierten Bergery eine mächtige Parteiopposition, die dem „Faschismus“ den schärfsten Kampf angesagt hat und die mit den Kommunisten zusammengehen bereit ist, wenn es erfolgversprechend wäre. Bergery träumt von einer Linksdiktatur, die unter seiner Führung stehen würde. Die hinter Herriot stehenden Radikalsozialisten hinge-

gen wollen einen friedlichen Ausgleich, wobei es dieser Gruppe insbesondere darauf ankommt, in der Stavisky-Affäre so viel als möglich zu vertuschen, um die Partei nicht völlig zu diskreditieren. Ein Kompromiß ist zwischen den beiden Flügeln unmöglich geworden, so daß sich das ganze Interesse dem kommenden Parteitag in Clermont-Ferrand zuwenden, wo die Entscheidung fallen muß.

Darüber hinaus steht Frankreich vor einem sehr stürmischen 1. Mai. Die Kommunisten haben den 1. Mai als den Tag ausgerufen, an dem ihnen eine ganze Reihe von Aktionen gegen die verhasste Linksbourgeoisie gelingen müsse. Die Kommunisten probieren auch unbekümmert um die Bremsversuche der Sozialisten gegen den Generalstreik. Die Regierung ist entschlossen, die großen Arbeiterversammlungen wohl zuzulassen, doch soll jeder Versuch einer Demonstration oder Ruhestörung mit allen zu Gebote stehenden Machtmitteln unterdrückt werden. Polizei, republikanische und Mobilgarde sowie das Militär sind bereits in strenger Bereitschaft.

Auf jeden Zwischenfall vorbereitet

Amerikas Flotte ist gerüstet / Das Ergebnis der großen Flottenmanöver

Christobal (Panama-Kanal-Zone), 29. April. In ihrem Bericht über den bisherigen Verlauf der großen Flottenmanöver stellen sämtliche Admirale der Flotte fest: Die amerikanische Flotte ist auf jeden Zwischenfall vorbereitet. Mannschaft und Besatzung der Schiffe sind im besten Zustand, wie nie zuvor in der Marinegeschichte der Vereinigten Staaten.

Der Manöverbericht hebt besonders die große Leistungsfähigkeit der neuen Flugzeugabwehrgeschütze hervor, die auf Schlachtschiffen und Kreuzern während der Manöver zum erstenmal gründlich ausprobiert worden sind. Die Flaks haben dem Bericht zufolge eine große Feuergeschwindigkeit und große Treffsicherheit und führen unbedingt zum Abstoß des Flugzeuges. Es könne deshalb behauptet werden, daß die Flugabwehr voll und ganz in der Lage sei, Angriffe bewaffneter feindlicher Geschwader auf amerikanische Kriegsschiffe zu verhindern. Die Stäbe der Hochseeflotte sind mit den Ergebnissen der Manöver ganz besonders zufrieden. Die Kriegsflugzeuge der Flotte und ihre Piloten, so wird versichert, seien die besten der Welt. Während der Manöverübungen hätten die Marineflugzeuge ihre Aufklärungs-

aufgabe reiflos erfüllt und die „feindliche“ Flotte immer feststellen können. Die Bombenabwurfleistungen der Flugzeuge seien hervorragend.

Wahington, 29. April. Ein wesentlich pessimistischeres Bild von den Aussichten

der amerikanischen Flotte in einem kommenden Krieg als die Flottenoffiziere entwirft heute die sogenannte „Big Navy“-Gruppe. Diese macht ihren ganzen Einfluß im Kongreß geltend, um die bereits angenommenen Flottenbauten mit größter Beschleunigung durchzuführen zu lassen.

In einem der Öffentlichkeit übergebenen Memorandum erklärt die „Big Navy“-Gruppe, die amerikanische Marine siehe an Kampfstärke hinter England und Japan erst an dritter Stelle. Von insgesamt 371 Schiffen seien nach Ablauf des Londoner Flottenabkommens am 31. Dezember 1936 nicht weniger als 291 veraltet. Die Vereinigten Staaten hätten seit dem Washingtoner Flottenabkommen weniger Einheiten und weniger Tonnage neu gebaut als die übrigen Seegroßmächte. Jetzt müßten alle Anstrengungen gemacht werden, die amerikanische Flotte wenigstens bis zu der im Londoner Abkommen genehmigten Stärke auszubauen.

Die „Uebernase“

Der amerikanische Universitätsprofessor Fair hat eine „Uebernase“ erfunden, einen kleinen Apparat, der dazu dient, den Geruchssinn zu stärken. Mit Hilfe dieser Uebernase ist der Mensch in der Lage, jeden Geruch in 150facher Verstäkung wahrzunehmen. Die Konstruktion wird noch geheimgehalten. Versuche haben aber bewiesen, daß man z. B. Blumendüfte schon auf kilometerweite Entfernung wahrnehmen kann, daß man von starkem Parfüm geradezu betäubt wird und daß in den Städten der Benzingeruch in den Verkehrszentren überhaupt nicht auszuhalten ist. Eine große Zahl von Anfragen, die der Erfinder der „Uebernase“ erhielt, beweist, daß sich schon viele Amerikaner für dieses Wunderding interessieren. Ueber den Nutzen der Erfindung kann man allerdings sehr verschiedener Meinung sein. Man stelle sich beispielsweise nur die Wirkung vor, wenn man, mit der „Uebernase“ bewaffnet, einem Menschen begegnet, den man sowieso „nicht riechen“ kann.

König Fejals Liebestragödie

Eine Christin war der Inhalt seines Lebens

Von Hans B. r n.

Als vor einiger Zeit König Fejal vom Irak plötzlich u. ganz unerwartet, während seines Aufenthaltes in Bern starb, rief sein Tod große Bestürzung hervor. Sofort tauchten Gerüchte auf, König Fejal sei nicht eines natürlichen Todes gestorben. Die ärztliche Untersuchung ergab jedoch keinerlei Anhaltspunkte für diese Vermutung.

Jetzt erzählt einer der treuesten Anhänger König Fejals, daß der Herrscher vom Irak den Tod seiner Geliebten nicht habe überwinden können. Diese Frau, von deren Existenz nur ganz wenige Menschen in Europa

etwa wußten, hat entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des Lebens König Fejals genommen.

Der Gewährsmann berichtete nur den Vornamen der geliebten Frau. Sie hieß Thora. König Fejal lernte sie kennen, als er sich noch als kleiner Junge in Stutari aufhielt. Hier besuchte er einmal einen Friedhof und traf ein kleines Mädchen, das vor einem Grabe kniete und heftig schluchzte. Fejal ging auf sie zu und wollte ihr Trost zusprechen. Aber die Kleine weinte immer heftiger. Hier im Grabe liege ihre

Pflegerin, an der sie sehr gehangen habe. Ihre Eltern seien schon längst gestorben. Nun sei auch die Pflegerin von ihr gegangen.

Allmählich bahnte sich ein Schwäch zwischen den beiden Kindern an. Thora fragte den kleinen Mohammedaner, wer er denn sei. Nach einigem Zaudern sagte Fejal die Wahrheit. Er sei ein mohammedanischer Prinz und dazu aussersehen, einmal Herrscher über viele Stämme zu werden.

Aus dieser ersten Begegnung entwickelte sich allmählich eine richtige Kinderfreundschaft. Thora, die bei ihren Verwandten erzogen wurde, traf sich fast täglich mit Fejal, und es kam zwischen ihnen zu einer herzlichen Kameradschaft. An eine Ehe haben die beiden jungen Menschen wohl kaum gedacht. Eines Tages wurde dieses Problem doch spruchreif. Thora, die zu einer jungen Dame herangewachsen war, befand sich einmal auf demselben Ball wie Fejal. Als ein Walzer gespielt wurde, ging sie ganz unbesonnen auf ihn zu und forderte ihn auf, mit ihr zu tanzen. Aber Fejal lehnte ab. Ein Mohammedaner darf nicht mit einer Christin tanzen.

War diese Erklärung auch ernst gemeint, so konnte sich Fejal fast nicht mehr verhehlen, daß er Thora liebte. Er machte ihr einen Heiratsantrag, den Thora jedoch zurückwies. Sie sah Komplikationen voraus, die sich wohl kaum beheben lassen würden. Wie recht sie mit ihrer Entscheidung hatte, stellte sich kurz danach heraus. Die Beziehungen zwischen Fejal und Thora waren nicht geheim geblieben und wurden eines Tages dem Vater Fejals hinterbracht. Dieser verlangte darauf, daß Fejal die Prinzessin Schraifa Suzanna heirate, Fejal — als Thronfolger — weigerte sich nicht. Aber bevor er seinem Vater die Entscheidung mitteilte, traf er sich mit Thora noch ein letztes Mal, um sich mit ihr auszusprechen.

Diese Begegnung sollte nicht die letzte sein. Vielmehr gewann Thora in den nächsten Jahren entscheidenden Einfluß auf Fejal. Dieser schloß sich zunächst der Unabhängigkeitsbewegung an. Als aber der Krieg ausbrach, schlug er sich auf die Seite der Feinde der Türkei. Sein Traum war die Errichtung eines gewaltigen arabischen Reiches. Fejal bewog eine Reihe von arabischen Stämmen zum Kampf gegen die Türken. Sein wichtigster Helfer war der berühmte englische Geheimagent Oberst Lawrence, den Thora, die selbst Engländerin war, auf Fejal aufmerksam gemacht hatte.

Thora setzte sich später auch mit allen ihren Beziehungen, die sie besaß, dafür ein, daß Fejal zum König des Iraks ernannt würde. Im großen politischen Leben nahm Fejal allerdings zuerst nur die Rolle einer untergeordneten Schachfigur ein, die man nach Belieben verwenden oder auch bereit ist, gegebenenfalls gegen eine andere Figur einzusetzen. Fejal hatte infolgedessen an Einfluß gewonnen und wurde schließlich zu einer vielumwobenen Persönlichkeit, als zu seinem Reich das Vilajet Mossul gehörte, eines der reichsten Erdölgebiete der Welt. Auf dieses Gebiet erhob die Türkei Anspruch. England widersetzte sich diesen Ansprüchen. Ihm war es lieber, Mossul dem Königreich Irak anzugliedern, das sehr stark von England abhängig ist.

Später hat der König Fejal vom Irak den Versuch gemacht, sich von England ganz zu lösen. Das Mossul-Gebiet, das zum Irak gehörte, war dabei ein wichtiger Machtfaktor in seiner Hand.

Aber die heftigen Anfeindungen, die mit diesen Machtkämpfen verbunden waren, untergruben die Gesundheit Fejals. Längst hatte er sich wieder mit Thora getroffen. Sie lebte in Bagdad, und es bestand zwischen ihnen die alte Freundschaft wie in der Kindheit. Fejal wollte aber Thora nicht ein zweites Mal verlieren, wie vor zwei Jahrzehnten. Kurz vor dem Antritt einer Europareise machte er ihr erneut einen Heiratsantrag. Thora sagt ja, aber erst möge der König nach Europa reisen und seine erschütterte Gesundheit wiederherstellen. Wenn er dann gesund wieder heimgekehrt sei, werde sie ihn heiraten. Fejal reist ab. Wenige Stunden, nachdem das Flugzeug, das den König nach Europa brachte, abgeflogen war, beging Thora Selbstmord. Die Todesursache konnte nicht aufgeklärt werden. Man vermutet, daß sie Gift genommen hat.

Fejal war inzwischen in der Schweiz eingetroffen. Das Telegramm mit der Todesnachricht erreichte ihn in Interlaken, wohin er sich auf einen Ausflug begeben hatte. Fej-

Sturmflut in Nizza



Bei dem schweren Unwetter, das in der letzten Woche an der Riviera herrschte und zeitweilig eine Unterbrechung der Veranstaltung des Reitturniers in Nizza notwendig machte, überjähmten riesige wühnte Promenade des Anglais in Nizza.

jal kehrte sofort nach Bern zurück. Er war erschöpft und konnte nur mit Mühe das Zimmer erreichen. Wenige Stunden später erlag er einem Herzanschlag. Das war das Ende einer großen Liebe.

Barthou muß Strafe zahlen

Hochgestellte Persönlichkeiten haben von jeher eine besondere Vorliebe für das Inognito-Reisen, wenn sie — ungestört und unbefolgt von dem Interesse der breiten Öffentlichkeit — auf eigene Faust aussehensreiche Studien über Land und Leute machen wollen. Doch wenn man in einem fremden Lande inognito reist, gehört es zu den notwendigen Vorbereitungen, daß man sich mit den fremden Verkehrsverordnungen vertraut macht, sonst kann es leicht geschehen, daß man an jeder Straßenecke anderer Meinung ist als der diensttuende Schutzmann. Die Unterlassung solcher Vorsichtsmaßnahmen kann sich bitter am Geldbeutel rächen.

Um diese Erfahrung wurde auch der französische Außenminister Barthou reicher, als er unlänglich seiner Anwesenheit in Warschau einen Spaziergang durch die polnische Hauptstadt machte. Da er keinen Begleiter mitnahm, konnte ihn auch niemand während auf das unerwartete Auge der Verkehrslenker aufmerksam machen. Als Herr Barthou mit lässlichem Schritt eine Straßengrenzung überqueren wollte, erhielt er von dem diensttuenden Beamten eine scharfe Verwarnung. In der nächsten Ecke wartete er daher zögernd, bis andere Passanten den Fahrdamm überschritten. Aber an einem großen freien Platz, einem Brennpunkt des Verkehrs, mußte er doch einsehen, daß er von den Warschauer Verkehrsverordnungen nur eine blaße Ahnung hatte. Mutig schritt er über den Platz, und als er das „Auge des Gesetzes“ unverwandt auf sich gerichtet sah, lächelte er.

Doch das Auge des Verkehrsreglers wurde immer strenger, und schließlich ließ der Polizist den französischen Außenminister zu sich herau und präsentierte ihm ein Strafmandat über einen Platz wegen unvorschriftsmäßigen Überschreitens des Fahrdammes.

Barthou zögerte, er glaubte vielleicht, daß der strenge Polizist ihn erkennen und sich tausendmal entschuldigen würde. Doch dieser öffnete schon den Mund zu einem ungeduldrigen „Anranger“, da griff Barthou lächelnd in die Tasche und bezahlte seinen Platz. Dann setzte er vergnügt seinen Weg fort, und für alle Fälle gleich ein Geldstück in der Hand . . .

Bei störendem Stuhlgang und übermäßigem Magen saure leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit bestem Erfolg angewendet.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Schach

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Aus Berlin wird gemeldet: Freitag wurde in Biorzheim die 9. Partie zwischen den Schachmeistern Aljechin und Bogoljubow beendet. Nach dem 46. Zuge siegte Aljechin. Der Stand ist bisher 3 : 0 für Aljechin und 6 Remis-Partien. Die letzte Partie begann mit einem Damengambit. Das Spiel gestaltete sich außerordentlich verwickelt und wird Samstag fortgesetzt werden. Beim Abbruch stand Bogoljubow etwas besser als Aljechin.

F o r z h e i m, 28. April.

Im Schachwettkampf Dr. Aljechin und Bogoljubow wurde Samstag die zehnte Partie beendet. Bogoljubow erlangte nach einem äußerst schwierigen Turmendspiel den Sieg. Aljechin mußte nach nahezu zehnstündiger Dauer das Spiel im 82. Zuge die Waffen strecken. Gegenwärtiger Stand: Dr. Aljechin 3, Bogoljubow 1, sechs Partien wurden remis. Sonntag um 14 Uhr wird der Kampf in Stuttgart fortgesetzt.

Radio

Dienstag, 1. Mai.

Ljubljana: 11 Schulfunk. — 12.15 Schallplatten. — 13 Schallplatten. — 18 Marionettenpiel. — 19 Vorträge. — 20 Bunter Abend. — 22.15 Englische Schallplatten. — **Besgrad:** 11 Konzert. — 12.05 Orchesterkonzert. — 16 Frauentunde. — 16.30 Musik. — 18.30 Serbischer Sprachkurs. — 19 Vieder. — 19.30 Vortrag. — 20 Radiokonzert. — 20.30 Hörspiel. — 22 Populäre Musik. — **Zagreb:** 12.20 Küchenrezepte. — 12.30 Schallplatten. — 20.15 Kompositionen von Richard Simsaek. — 20.15 Volkstanzkonzert. — 21.45 Schallplatten. — 1.30 Nachthemission. — **Wien:** 10.30 Konzert. — 12 Deutschermeisterkapelle spielt. 15.50 Nachmittagskonzert. — 16.40 Blumenfahrt durch den Prater. — 20.30 Hörspiel. — **Deutschlandsender:** Festabend. — **Daventry:** 19.50 Bach's Juge. — 22.25 Grammophon Record. — **Warschau:** 20.02 Viktoria. 19.30 Boheme. Oper. — **Zürich:** 21.10 Die Maientänze. Oper. — **Palermo:** 20.45 Manon-Lescaut. Oper. — **Mühlader:** Festabend. — **Korditalien:** 19.55 Nachrichten. — Schallplatten. — 20.05 Stammermusik. — 20.45 Operette. — **Prag:** 22 Tanzlieder. — **Nom:** 19.40 Nachrichten. — Schallplatten. — 20.45 Violinkonzert. — 22 Leichte Musik. — **München:** Festabend. — **Leipzig:** Festabend. **Strasbourg:** 20 Pressechau. — 20.30 Konzert

Mittwoch, 2. Mai.

Ljubljana: 12.15 Schallplatten. — 18 Kammermusik. — 18.30 Glaubensbetenung. — 19 Orchester. — 19.30 Literarischer Vortrag. — 20 Konzert. — **Besgrad:** 11 Schallplatten. — 16 Frauentunde. — 16.30 Klavierkonzert. — 18.30 Französischer Sprachkurs. 20 Uebersetzung aus Ljubljana. **Zagreb:** 12.20 Küchenrezepte. — 12.30 Opernfragmente. — 18 Kinderstunde. — 19.15 Modeberichte. — 20 Konzert aus Ljubljana. — **Wien:** 11.30 Stunde der Frau. — 12 Mittagskonzert. — 15.46 Der Wind als Freund und Feind der Techniker. — 16.05 Schallplatten. — 18 Die Operationsfurcht als Feind der menschlichen

Gesundung. — 20.20 Unterbunt. — **Deutschlandsender:** 20.30 Musikalisches Feuerwerk. — **Daventry:** 18.30 Bach's Juge. — 21.20 Prinz Georg spricht. — 21.40 Radiospiel. — **Warschau:** 20.02 Konzert. — **Budapest:** 19.30 Ungarische Lieder. — 20.10 Theaterstück. — 21.50 Schallplatten. — **Zürich:** 19.30 Englische Spachtunde. — 21.40 Spätkonzert. — **Mühlader:** 19 Obermusik. — 20.30 Robinson soll nicht sterben. — **Korditalien:** 19.55 Nachrichten. — Schallplatten. 20.30 Komödie. — **Prag:** 20.20 Polnischer Nationalabend. — **Nom:** 19.55 Nachrichten. — Schallplatten. — 20.45 Komödie. — **München:** 20.30 Musikalisches Feuerwerk. — 21 Lustspiel. — **Leipzig:** 20.30 Konzert. — **Strasbourg:** 20.30 Die Dollarprinzessin. Operette. — **Breslau:** 20.30 Volkslieder.

„Ost Seetang, und ihr werdet 200 Jahre alt!“

„Die Menschen könnten mindestens zweihundert Jahre alt werden, wenn sie Seetang und Seefische, die sich von Seetang nähren, zu ihrem alleinigen oder wenigstens zu ihrem Hauptnahrungsmittel erheben würden.“ Diese sonderbare Theorie stellte kürzlich ein amerikanischer Forscher auf, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Menschen zu einer vernünftigen und gesunden Ernährungsweise zu bekehren. Er hält Seetang für den besten Garant einer glänzenden Gesundheit und eines langen Lebens, und da es mehrere eßbare Tangarten gibt, brauche der tägliche Speisezett nach seiner Meinung nicht einmal eintönig u. abwechslungslos zu sein. Die Vegetarier sind nach Ansicht des Amerikaners schon auf dem richtigen Wege, sie sehen aber leider noch nicht ein, daß der Seetang die größte Rolle als Nahrungsmittel spielen muß, wenn die Menschen Wert darauf legen, ein langes und gesundes Leben zu haben.

200 Jahre Erdenwandel — das ist für wahr eine ganz nette Zeitspanne! Der „Seetang-Professor“ gibt sich alle erdenkliche Mühe, seine Mitmenschen von seiner Theorie zu überzeugen. Aber leider scheinen die unglücklichen Erdenbürger auf dem Standpunkt zu stehen, lieber 70 oder 80 Jahre ohne Seetang, als 200 Jahre mit leben zu wollen . .



Ihre Stimme schwankte, als unterdrückt sie nun mühsam die Tränen. Inge konnte sich eines Gefühls von Mitleid nicht erwehren. Die Stiefmutter hatte recht, sie war wirklich sehr, sehr einsam auf der Welt. Was es hieß, eine Mutter zu verlieren, wer würde es besser als Inge? Und auch den Vater hergeben zu müssen, während man noch ein halbes Kind war? Sie konnte es ermaßen, wenn sie daran dachte, was ihr der geliebte Vater bedeutete.

Doch warum war Jenny von ihren einzigen Verwandten ganz getrennt? Hätte sie nicht alles tun müssen, um das Band des Blutes zwischen sich und Göldners festzuknüpfen? Sie konnte ja den Vater in allem bestimmen, warum nicht darin, die Freundschaft zu Göldners wieder aufzunehmen?

Es war ihr wie ein Wind des Schicksals, daß die Stiefmutter selbst dieses Thema anschlug. Da war der Uebergang zu ihrer eigenen Frage ja leicht genug zu finden.

„Das ist wirklich sehr begreiflich, Mutter, daß du dir über die Zukunft Gedanken machst, obwohl ich zu Gott hoffe, der Vater wird uns noch lange, lange erhalten bleiben. Aber da du gerade von Göldners sprach, würdest du mir einmal eine Frage beantworten, die ich bisher an den Vater vergeblich gestellt?“

„Frage nur, Inge“, gab Frau Jenny mit dieser ungewohnten Begeisterung zur Antwort.

Inge beugte sich über den Tisch. Ihre Augen richteten sich mit verzehrender Angst auf die Stiefmutter:

„Warum ist zwischen Göldners und euch diese Feindschaft? Warum kennt, ja warum grüßt ihr euch nicht einmal? Was ist der Grund? Gab es ein Zerwürfnis zwischen den Männern oder ist . . .“

Sie zögerte — konnte sie wirklich die Stiefmutter ins

Gesicht fragen, ob die Heirat des Vaters mit ihr der wahre Grund wäre?

Aber Frau Jenny setzte die Frage an Inges Stelle fort: „Sprich es nur ruhig aus, kind, Du meinst, ob meine Person die Ursache ist, daß eine so alte Freundschaft in die Brüche gehen mußte? Du rührst da an ein sehr schmerzliches Ereignis. Aber ich habe schon lange mit dir einmal darüber sprechen wollen; denn ich fühle wohl, du schiebst mir die Schuld in dieser Sache zu. Und nichts wäre ungerechter als das. Du bist ja ein erwachsener Mensch, man kann mit dir als Frau zur Frau sprechen.“

So höre:

Ich kam nach dem Tode meiner Eltern in das Haus meiner Verwandten Göldner. Herumgestochen, ohne glückliches Kindheitsheim, war ich voll Sehnsucht nach Herzen, die für mich ein wenig Liebe empfanden. So kam ich zu Göldners, nichts anderes glauben, als daß ich dort eine Heimat finden dürfte. Alles ging gut, solange ich nur mit Tante und Onkel Göldner zu tun hatte. Ich war wie das Kind im Hause, und niemand kann dankbarer sein, als ich es war. Ich versuchte Onkel und Tante ihre Güte zu vergelten, wie ich nur irgend konnte. Keine Arbeit war mir zuviel. Was ich ihnen an den Augen ansehen konnte, tat ich. Und alles ging gut, wäre ich mit Onkel und Tante allein gewesen. Aber da kam Elsie aus der Pension zurück, und damit fing das Unglück an. Elsie konnte mich von Anfang an nicht leiden. Vielleicht war sie neidisch, daß Tante und Onkel mich gern hatten. Immer hatte sie etwas an mir auszusetzen. Als sie gar entdeckte, daß ich den jungen Leuten besser gefiel als sie, da war es ganz aus. Ihr Bräutigam wurde dann hierher verpackt, und seitdem hatte sie schreckliche Angst, ich würde

ihn ihr abspenstig machen. Dabei hatte ich nur den einen Wunsch, endlich in Frieden zu leben. Ich hielt mich zurück, so sehr ich konnte — und Elses Bräutigam merkte schließlich, daß ich nicht für ein kleines Teufelchen zu haben wäre. So wäre alles noch einigermaßen wieder ins Geleise gekommen — aber da kam Wilhelm Göldner zurück.“

Inge wurde bleich: „Wilhelm? Was hat das alles mit Wilhelm zu schaffen?“

Ihre Stimme klang angstvoll und unsicher. Frau Jenny hörte sofort die Veränderung. Also wirkte der Pfeil schon beim ersten Abschuh so, wie sie es sich ausgerechnet hatte.

„Wilhelm? Was das alles mit Wilhelm zu tun hat? Aber er war ja der Grund, warum ich aus dem Hause mußte. Er hat mich umworben, er hat mich gewält — und als ich mich ihm immer wieder zu entziehen wußte, da . . .“ — sie sprach nicht weiter, wie von Schmerz und Scham ersticht — „ich kann diese fürchterliche Szene nicht noch einmal wiederholen. Frage deinen Vater, warum ich bei Nacht und Nebel aus dem Hause dort floh. Er wird es dir sagen; ich vermag es nicht.“

„Wilhelm?“ wiederholte Inge ganz mechanisch. Sie konnte und konnte es nicht lassen — war so etwas möglich? Wilhelm, der so verächtlich über Jenny gesprochen, er selbst konnte versucht haben, sie zu gewinnen? „Ein Feuer, das man zertreten muß“, so hatte er noch heute nachmittags gesprochen. Wie war es dann möglich, daß er wenige Monate zuvor Jenny geliebt hatte? Entweder war Wilhelm so wandelmütig, verbrannte heute, was er gestern angebetet, oder er hatte vor Inge nicht die Wahrheit gesprochen.

Es kam nicht sein, sagte ihr Herz und schlug angstvoll und schmerzlich, seine Augen können nicht gelogen haben, seine Worte müssen aufrichtig gemeint sein. Wenn der einzige Freund, den sie in diesen schweren Tagen zu besitzen geglaubt, trog — was sollte sie dann glauben? Was tun?

Den Vater fragen? Aber sie schämte sich. Sie würde sich nicht beherrschen können, er würde aus ihrer Frage alles herauslesen, was sie für Wilhelm Göldner empfand; denn der schneidende Schmerz jeht bewies ihr, was sie vorher nur unklar gewußt; sie liebte Wilhelm. Ihre erste Mädchenliebe, eben erst erwacht, galt ihm. Und in ihm sollte sie sich so getäuscht haben?

Starr sah sie vor sich hin, unfähig, sich zu bewegen, aufzustehen.

So deutlich prägte sich die schmerzliche Verwirrung auf ihren Zügen aus, daß Jenny in ihr wie in einem offenen Buche lesen konnte.

„Vielleicht habe ich dir weh getan, Inge“, sagte sie mit ehufamer Stimme, „denn ich weiß, daß du und mein Vetter Wilhelm Jugendgepielen waren. Da bleibt denn oft eine kleine Liebe hängen.

Lokal-Chronik

Montag, den 30. April

Journalistentreffen in Sv. Jurij

Jahreshauptversammlung der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Journalistenvereinigung

Im lieblich gelegenen Markt Sv. Jurij bei Celje trafen sich gestern die Journalisten des Drau-Banats, um anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Journalistenvereinigung die Bilanz einer einjährigen Tätigkeit zu ziehen. Einer freundlichen Einladung der Direktion der dortigen Banats-Ackerbauschule folgend, versammelten sich die Journalisten aus Ljubljana, Maribor und Celje recht zahlreich in dieser Musteranstalt. Der Markt hatte reichlich Klagenschmuck angelegt, um auf diese Weise seiner Freude ob des seltenen Besuches der Männer von der Feder Ausdruck zu verleihen. Auch das Wetter stand im Zeichen des herannahenden Bonemonats, so daß die Teilnehmer dieses Treffens gewiß reiflos die besten Eindrücke von dannen trugen.

Die Jahreshauptversammlung, die um 10 Uhr begann, leitete nun schon zum elften Male der überaus verdienstvolle Präses Chefredakteur V i r a n t (Zutro), der in seiner Eröffnungsansprache auf eine Reihe beachtlicher Organisationserfolge verweisen konnte, obwohl durch die allgemeine Wirtschaftslage die Situation unserer Presse nicht gerade rosig ist. Einen schönen Fortschritt verdeutlichen die Bestrebungen um die Pensionsversicherung der Journalisten, welche brennende Frage in der nächsten Zeit endgültig geregelt werden dürfte. Die Sektion Ljubljana zählt jetzt insgesamt 99 Mitglieder.

Bei den Ne w a h L e n wurde der bisherige agile Präses Chefredakteur V i r a n t einstimmig wiedergewählt. In die S e k t i o n s L e i t u n g wurden ferner berufen: Chefredakteur Dr. Mščin (Slovenec), Redakteur Dr. Berce (Slovenec), Redakteur Borlo (Zutro), Redakteur Brozovič (Zutro), Chefredakteur Kasper (Mariborer Zeitung), Redakteur Kosovel (Zutro), Redakteur Ožim (Slovenski Narod), Redakteur Teršeglav (Slovenec), Redakteur Dr. Batošec (Slovenec), Chefredakteur Zupanič (Slovenski Narod) und Chefredakteur Zelenjanič (Trgovski list). — Den A u s s c h u s s bilden Redakteur Beg (Domovina), Redakteur Kremžar (Slovenec), Direktor Ribnikar (Zutro-Konzern) und Chefredakteur Rehar (Bečerin). S c h i e d s g e r i c h t: Redakteur Omajner (Zutro), Redakteur Dr. Kuhar (Slovenec) und Redakteur Zobec (Zentralpresbüro).

Nach der Generalversammlung waren die Teilnehmer Gäste der Ackerbauschule bzw. ihrer angegliederten Haushaltungsschule. An dem intimen Essen nahmen außer den Journalisten und ihren Damen u. a. teil: die Herren Bezirkshauptmannstellvertreter Svetina aus Celje, Bürgermeister C r e t n i l und Vizebürgermeister M a s t a l a u s Sv. Jurij. Im Laufe des Essens wurden zahlreiche herzliche Trinksprüche gewechselt. Als erster erhob sich Bürgermeister C r e t n i l, der die Journalisten im Namen der Marktgemeinde willkommen hieß. Herzliche Begrüßungsworte sprachen sodann als Gastgeber der rührige Anstaltsdirektor Ing. P e t r o v s e l, dem Präses V i r a n t im Namen der anwesenden Journalisten für den überaus warmen Empfang innigst danke. Es sprachen dann noch Bezirkshauptmannstellvertreter S v e t i n a, Vizebürgermeister Dir. G o l o u h aus Maribor, Dr. S v e t i n a aus Sv. Jurij, Redakteur G o l o h, Chefredakteur Z u p a n i c h und Redakteur P r u n l. Das Arrangement des Festessens besorgten recht brav die Mädchen der Haushaltungsschule unter der tüchtigen Leitung der Direktorin Frau K n e z o r i c a n.

Nach dem Mittagessen machten die Journalisten unter Führung des Direktors und der Lehrkräfte einen Rundgang durch d. musterartigen Stallungen, Anlagen und Kulturen der Anstalt, deren Stand die Vertreter der Presse von dem Fortschritt und den emigen Rationalisierungsbestrebungen der Anstaltsleitung überzeugt hat. Besonders der musterartige Viehstand (Pferde, Rinder, Schweine usw.) war es neben vielen anderen

Sehenswürdigkeiten, die die volle Anerkennung der Besucher fand. Befriedigt von dem Gesehenen und erfreut über den herzlichen Kontakt mit den lokalen Faktoren von Sv. Jurij kehrten die Journalisten mit den Abendzügen wieder in ihre Arbeitsstätten in die Redaktionen zurück, wo es wiederum gilt, am tausenden Wehstuhl der Zeit mitzuweben den bunten Teppich unserer Zeitgeschichte.

Im Dienste der Volksaufklärung

Bilanz des Mariborer Verbandes der Kulturvereine.

Im Narodni dom hielt der Verband der Kulturvereine in Maribor Sonntag vormittags unter dem Vorsitz seines Obmannes, des Herrn Abgeordneten Spindler, seine Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Dem Berichte des Obmannes ist zu entnehmen, daß der Verband gegenwärtig 829 Vereine mit zusammen 23.016 Mitgliedern zählt. Hauptsächlich betätigt sich die Organisation, die im Dienste der Aufklärung und der kulturellen Hebung unserer Bevölkerung, vor allem am Lande, reiflos aufgeht, auf drei Gebieten: Errichtung und Bervollkommnung der Büchereien, Abhaltung von Vorträgen allgemeinen und fachlichen Inhaltes und Veranstaltung von Bühnenaufführungen am flachen Lande. Im Vorjahr konnte die Zahl der ambulanten Büchereien von 73 auf 86 erhöht werden. Vor allem machte sich hier unsere Jugend verdient, die mit großem Eifer gute Bücher sammelt; ihrem Idealismus ist es zu verdanken, daß die Bücherjammelaktion gegen 1000 Bände ergab, die den Büchereien zugeführt wurden. Vorträge wurden 250 abgehalten, denen rund 42.000 Zuhörer beiwohnten. Bühnenaufführungen gab es im abgelaufenen Tätigkeitsjahr 404, die von 14.000 Personen besucht wurden.

Bei den W a h L e n erhielt die Verbandsleitung nachstehende Zusammenfassung: Ob-

mann Herr Bürgerichullehrer Johann P i r c; Ausschußmitglieder die Herren: Abgeordneter Vetošlav S p i n d l e r, Gemeinderat Johann S e j z a r, Bezirkshauptinspektor Johann T o m a z i c, Kreisgerichtsrichter Dr. Franz J u h a r t, Oberleutnant i. R. Hermann W i d m a r, Stationschef Gustav L u f a c i c, Rechtsanwalt Dr. Rudolf K a v u n i k, Bahnbeamter Johann L i u d e r, Professor M. G r u n t a r, Lehrer Johann G o l e z, Fachlehrer Johann R o h u n i k und Gemeinderat Anton B a j t; Revisoren Steuerinspektor i. D. Oskar M e g l i c, Bürgerichulldirektor Dragotin K u m e t und Schulleiter Johann L u k a n u; Ehrengericht Bürgermeister Dr. L i p o l d und Rechtsanwalt Dr. Igor K o s i n a.

In der Debatte verwies Bürgermeister Dr. L i p o l d auf die Wichtigkeit der kulturellen Hebung des flachen Landes, während der Vertreter des Ljubljanaer Verbandes Dr. M i h e l a t die engste Mitarbeit der Verbände von Maribor und Ljubljana befürwortete. Andere Redner regten verschiedene Maßnahmen an und forderten den Einsatz aller Kräfte, um unsere Bevölkerung auf das ihr gebührende kulturelle Niveau zu heben. An Seine Majestät den König wurde eine Ergebenheitsdepeche gerichtet, während an den Unterrichtsminister Dr. S u m e n t o v i c, den Minister Dr. N o v a k, den Banus Dr. M a r u s i c und Vizebanus Dr. P i r k m a j e r Begrüßungsgramme abgeandt wurden.

**Schlaflos? Nervös?
Dann nur Kaffee Hag**
er ist koffeinfrei, schmeckt vorzüglich und schadet niemals.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des morgigen 1. Mai-Tages erst Mittwoch, den 2. Mai zur üblichen Stunde.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut Josef Bucar, Schneidermeister, mit Fräulein Margarethe Rozman, Albin Knupf mit Fräulein Frieda Novak, Max Sobilia mit Fräulein Marie Novak, Josef Zavernil mit Fräulein Emilie Merčnik, Johann Strajnc mit Fräulein Gertrud Toman, Franz Seligo mit Fräulein Josefina Pokernit und Michael Božič mit Fräulein Mathilde Seberc.



Fräulein Hilde Bodpečan,
die neue Schönheitskönigin unserer Draustadt

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 30. April: Geschlossen.
Dienstag, 1. Mai um 20 Uhr: „Alle Sünden“. Neuer Abonnements-Vorstellung zu Gunsten der Schauspielervereinigung.
Mittwoch, 2. Mai: Geschlossen.
Donnerstag, 3. Mai um 20 Uhr: „Nora“. Erstaufführung. Volkspiel Vika Podgorška und Hinko Rucic. Ab. N. Sperrpreise.

Kino

Burg-Tonkino. Ab Dienstag der größte Filmhändler dieser Saison: „Mein Herz ruft nach Dir“ (Das Lied vom Himmel). Ein herrlicher Filmhändler, in dem die Hauptrollen wie folgt besetzt sind: Als Sänger Jan Kiepara und Martha Eggerth, als Komiker Paul Kemp, Paul Hörbiger und Theo Linggen. Dieser neueste Jan Kiepara-Film übertrifft alle Erwartungen. Herrlicher Gesang, wunderbare Aufnahmen, ausgezeichnetes Spiel und soviel Humor, daß auch der vermögendste Besucher auf seine Rechnung kommt. Jan Kiepara war in seinem Film so ausgezeichnet wie eben in diesem Film und so wie er vergangenes Jahr in seinem Großfilm „Ein Lied für Dich“ die größten Triumphe erntete, so zieht dieser Filmhändler mit gewaltigstem Erfolg durch die ganze Welt.

Union-Tonkino. Das sensationelle Doppelprogramm: Der spannende Cowboyfilm „Der angstlose Mann“ mit Tom Mix und der unterhaltende Sportfilm „Tommy Boy“ mit Clark Gable und Madge Evans, in deutscher Sprache. Es folgt das gewaltigste Meisterwerk, der Monumentalfilm „Der Tunnel“ nach dem weltbekannten Roman v. Kellermann.

m. Volksumiversität. Heute, Montag, um 20.15 Uhr spricht der Direktor des Reisebüros „Putnik“ in Zuzal, Herr P i r n j a n i n, über die landschaftlichen Schönheiten der oberen Adria. Die Ausführungen werden mehr als 100 prächtige Lichtbilder begleiten. — Dienstag, den 1. Mai um 17 Uhr findet derselbe Vortrag für die Jugend statt.

m. Schönes Lebensjubiläum. Am 1. Mai feiert der hiesige im Ruhestand lebende Angestellte der Staatsbahnen und bekannte Musiker Herr Ferdinand K l a u s e r g e r, der vor mehreren Jahren sein 70-jähriges Musikerjubiläum beging, seinen 88. Geburtstag. Der Jubilar, der als Klarinetist zu den Stützen der „Drava“-Kapelle zählt, lebt alles eher als in rosigem Verhältnissen, da er als ehemaliger Südbahnbedienteter eine Monatspension von kaum 110 Dinar bezieht, — zu wenig, um zu leben und zu viel, um zu sterben. Zu dem schönen Wiegengesicht auch unsere Gratulation!

m. Einen Autoausflug nach Rogaska Slatina veranstaltet am Montag, den 7. d. die hiesige Filiale des internationalen Genfer Kellnerverbandes. Die Reiseposten stellen sich samt Mittagmahl auf 70 Dinar pro Person. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr vom Hotel „Drel“. Anmeldungen sind im Reisebüro „Putnik“ abzugeben.

m. Wichtig für Eltern und Erzieher. Im Rahmen der Pädagogischen Woche finden heute, Montag und Dienstag, zwei überaus interessante Vorträge statt. Heute, Montag, spricht Schulinspektor Dr. P o l j a n e c über die „Freiheit und die Autorität in der Erziehung“. Morgen, Dienstag, wird Schulinspektor S e n t o v i c das Thema „Kind und Buch“ umreißen.

m. Schadenfeuer. Beim Besitzer Andreas P l a z i c in Studentei brach in der Nacht zum Sonntag im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, der jedoch rechtzeitig bemerkt werden konnte. Die Feuerwehr von Studentei rückte sofort aus und legte eine 500 Meter lange Schlauchlinie. In einer halben Stunde konnte das Feuer gelöscht werden. Dem Brande fielen auch verschiedene Geräte und mehrere Hühner zum Opfer. Der Schaden ist beträchtlich, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte nicht genau ergründet werden. Da es vor einigen Tagen auch beim Besitzer Alois P r e g l i z u

Wirtschaftliche Rundschau

Kammertwesen

Die Frage des Wirtschaftsparlamentes erscheint bisher noch immer nicht gelöst. Es fehlen noch verschiedene Vorbedingungen zur Durchführung des diesbezüglichen Gesetzes, dessen Aufgabe es ist, ein Hilfsmoment in der Entwicklung der Volkswirtschaft zu werden. Alle anderen Gesetze konnten bedenkenlos durchgeführt werden, sobald sie veröffentlicht wurden, dieses jedoch kann erst dann zur Durchführung kommen, wenn alle Garantien dafür gegeben sind, die dem Wirtschaftsparlament eine feste Basis sichern.

Unter den verschiedenen Vorschlägen, die die Zusammenstellung dieser Körperschaft betreffen, stehen zwei an erster Stelle. Der eine Vorschlag möchte die Entsendung von Wirtschaftstheoretikern realisiert sehen. Der Praktiker, heißt es, besitzt einen feineren Interessentkreis entsprechend geringen Allgemeinhorizont, weil ihm daran gelegen sein muß, sich gerade für sein Gebiet besonders zu spezialisieren. Der Theoretiker basiert kein Wissen auf ökonomische Grundgesetze, die er jeweils, gleich dem politischen Parlamentarier, den augenblicklichen Verhältnissen anzupassen hat. Ihm zugeteilt wird der Fachmann-Praktiker als Referent in einzelnen Spezialfragen, als Körper die Kammer, die die größte Anzahl von Spezialreferenten aufweist.

Das ist der eine Standpunkt. Er wird seitens seiner Anhänger sehr energisch und mit zahlreichen Beweisgründen vertreten, wobei auch Parallelen mit dem Ausland gezogen werden. Dieser Hinweis auf das Ausland ist jedoch nicht als Beweis anzusehen, daß die Aufstellung von Theoretikern unbedingt richtig ist. Denn die Verhältnisse haben sich, wie man ja heute sieht, in fast allen Ländern anders gestaltet und sie verlangen daher auch überall andere Lösungen, umföhrer da es sich in erster Linie nicht um die Regelung internationaler, sondern um die Ordnung rein national-wirtschaftlicher Probleme handelt.

Der zweite Vorschlag geht dahin, die einzelnen Berufsorganisationen den Kammern unterzustellen und das Wirtschaftsparlament auf denselben aufzubauen. Bis heute haben wir Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeiterkammern und Berufskammern. Die Strömung, welche eine Trennung der gemeinsamen Kammern bezweckt, ist in der letzten Zeit stärker geworden. Die Berufskammern sollen sich ausschließlich mit den einzelnen Berufsgruppen befassen und den übrigen Wirtschaftsgruppen die Einmischung erst in höchster Instanz gestatten. Die Trennung hat zu gleicher Zeit an Umfang zugenommen, in der die Aktion zur Gründung einer eigenen Renten- und Versicherungskammer realisierungsfähig wurde. Anhänger dieser Idee äußern sich in folgender Weise:

„Dem Plane entsprechend werden vollkommen gesonderte Kammern für Handel, Gewerbe, Industrie sowie für Bankwesen und Versicherung geschaffen. Geändert davon müssen die Genossenschaftsverbände Parallelinstitutionen erhalten, die die Aufgabe von Landwirtschaftskammern auszuführen hätten. Arbeiterkammern bestehen bereits. Reht fehlt nur noch, daß sich auch die freien Berufe Dachinstitutionen schaffen, wie dies schon in zahlreichen Ländern erfolgt ist. Die Anwälte- und Advokatenkammern zählen, soweit sie wirtschaftliche Interessen vertreten, zu solchen Institutionen. Erst wenn alle Wirtschaftsgruppen in Kammern vereinigt sind und wenn damit Einzelaktionen überflüssig geworden sind, kann an die Einsetzung des Wirtschaftsparlamentes geschritten werden. Bedeutungslos ist dabei, daß damit der parlamentarische Charakter gewahrt bleibt, wichtiger dagegen, daß die gesamte Wirtschaft dann tatsächlich und ohne Rücksicht auf politische Vorbedingungen in der höchsten wirtschaftlichen Beratungsstelle vertreten wäre.“

-0-

Der internationale Rohstoffmarkt

Die liberalistische Wirtschaftseinstellung verhindert die Preis- konsolidierung

Die mit dem Jahre 1933 beginnende Auflockerung der einzelnen Binnenwirtschaften führte bis etwa Juli 1933 zu einer ausgeprägten Haussebewegung am Weltmarkt der Rohstoffe, die bis Mitte 1932 einen bis dahin noch niemals festgestellten Preisverfall verzeichneten. Auffallenderweise setzte aber, nachdem sich ein Großteil der einzelnen Nationalwirtschaften mit Rohstoffen eingedeckt und die inzwischen aufgebrauchten Lagerbestände sich wieder ergänzt hatten, im Sommer und Herbst des abgelaufenen Jahres wieder ein bedenklicher Preissturz ein, der bis in die dritte Februarwoche des laufenden Jahres nicht wieder zum Stillstand gekommen ist. Erst im Zeichen der in aller Welt beginnenden Arbeitslosigkeit konnte sich wieder eine langsame Preisstabilisierung anbahnen und die Indeziffer der Rohstoffe den Tiefpunkt vom Herbst 1933 nach einer Schätzung des Berliner Instituts für Konjunkturforschung um 10 Prozent erholen, womit der Höchststand vom Juli des vergangenen Jahres wieder erreicht sein dürfte.

Am stärksten war der Preisauftrieb am Baumwoll-, Woll-, Gummi-, Zinn- und Kaffeemarkt. So zog z. B. der Preis für Gummi am brasilianischen Markt gegenüber 1932 von 7,16 Pfund Sterling auf nicht weniger als 27,11 Pfund Sterling die Tonne an. Für Kupfer, Blei, Häute und insbesondere für Agrarprodukte bewegen sich die Preise eher auf absteigender Linie. Betrachtet man aber die verschiedenen Währungsschwankungen, so dürfte die tatsächliche Preissteigerung bestenfalls um 5 Prozent über dem Herbstniveau liegen.

Neuerdings konnte sich die Preiskonsolidierung nicht mehr weiter fortsetzen, trotz des hohen Rohstoffbedarfes Deutschlands, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und des Britischen Imperiums. Diese längste Stagnationsperiode der Rohstoffpreise ist vor allem eine Reaktionserscheinung auf das Mißlingen der Einschränkungspläne im Anbau von Baumwolle in USA, wo zunächst von einer Restriktion auf 9,5 Millionen Ballen die Rede war, aber dann doch wieder ein Kontingent von 10 Millionen Ballen zugestanden wurde; ähnliche Einschränkungsabsichten hatten auch auf dem Gummimarkt zu dem sprunghaften Anziehen der Preise geführt. Nun reißt aber infolge einer verantwortungslosen Verschleppungstaktik in der Durchführung der Pläne eine verständliche Resignation ein.

Die bedarfswirtschaftlichen Grundzüge konnten sich also gegenüber der erwerbswirtschaftlich orientierten Wirtschaftsplanung der Rohstoffproduzenten immer noch nicht durchsetzen. Solange aber jene liberalistische Gebarung am Weltmarkt der Rohstoffe tonangebend sind, wird an eine endgültige Preiskonsolidierung nicht zu denken sein.

Abgesehen von diesen wirtschaftsethischen Gründen für die äußerst schleppende vor sich gehende Preisstabilisierung dürfte auch die Erhöhung der Nachfrage nach Rohstoffen am Weltmarkt hinderlich sein.

Was die einzelnen nationalen Rohstoffmärkte anbelangt, so war in USA die Preissteigerung von November 1933 bis Februar 1934 am stärksten. Die Preise lagen sogar für 15 Stapelgüter über dem Höchststand

vom Juli 1933. Auch in England dürfte im Februar des laufenden Jahres der Höchststand vom Sommer 1933 bereits überschritten sein. In Deutschland ist von November 1933 bis Februar 1934 ebenfalls wieder ein Ansteigen der in- und auslandsbestimmten Rohstoffpreise zu verzeichnen. Weitere Berechnungen ergeben, daß sich in den einzelnen Nationalwirtschaften in der Höhe der einzelnen Rohstoffpreise keine Schwankungen ergeben.

Der Eiermarkt

Die Erzeugung im Inlande ist bedeutend schwächer geworden, während der Verbrauch wegen der Feldarbeiten bedeutend gewachsen ist. Trotzdem hat der Preis wegen der sehr ungünstigen Ausfuhrprospekten wieder abgenommen, so daß jetzt der Einkaufspreis für prima steirische Ware 5 bis 5,50 Dinar je Kilogramm beträgt, während leichtere Ware vorderhand überhaupt nicht an den Mann zu bringen ist. Da die Erzeugung in Italien ziemlich stark ist, sank der Preis auf 150 bis 152 Lire je Kiste zu 1440 Stück franko Abelsberg. Auch mit der Schweiz ist jetzt jedes Geschäft unmöglich, da die Einfuhrmengen erschöpft sind. Wie verlautet, wird schon im Mai die Ausfuhr nach Deutschland freigegeben werden, aber nur für über 57,5 Gramin schwere Eier. Die Tschechoslowakei hat ihren Bedarf an Konserviereiern fast gänzlich gedeckt, weshalb jede Einfuhr aus Jugoslawien stödt, zumal uns auf dem dortigen Marke die polnische Ware großen Wettbewerb bietet. In Oesterreich erwartet man nämlich, daß man uns 14,5% der Einfuhr des Jahres 1931 als Einfuhrmenge für dieses Jahr zuweist, doch ist es fraglich, ob wir diese Gelegenheit werden ausnützen können, da wir den Wettbewerb mit ungarischer Ware aufnehmen müssen, die seitens der Budapestter Regierung mit Ausfuhrprämien unterstützt wird.

× **Kredite für den Obstexport.** Die Intervention der Vereinigung der Obsthändler und -exporteure in Maribor bei der Regierung und der Nationalbank hatte zur Folge, daß die Bank für die heurige Obstkampagne sechsmonatige Saisonkredite in unbegrenzter Höhe zur Verfügung gestellt werden, falls genügende Deckung für dieselben geboten wird. Die Ansuchen sind auf besonderen, bei der Vereinigung erhältlichen Formularen der Nationalbankfiliale in Maribor zu überreichen.

× **Tagieren der Rechnungen in bar.** Da bei den Steuerämtern und in den Traktoren die Stempelmarken zu 50 Para und 1 Dinar fast ausnahmslos ausgegangen sind, können die Geschäftsleute die Rechnungsformulare ohne Stempel den Steuerverwaltungen zwecks Ausdruckes der Amtsstampiglie vorgelegt werden, wobei die entfallende Rechnungstage in bar entrichtet wird. Diese Bestimmung gilt solange, bis die Stempelmarken alter oder neuer Emission bei den Verschleißstellen wieder vorrätig sein werden.

× **Die Cosmanos-Beteiligung in Jugoslawien.** Die unter Beteiligung der Cosmanos und der jugoslawischen Mautner N.-G. in Gründung befindliche Baumwolldruckerei wird die „Jugoslawische Färberei- und Druckwarenfabrik N.-G.“ firmieren und mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Dinar ausgestattet sein. Vom Kapital übernehmen laut „Destr. Volkswirt“ 75% die Jugosl. Mautner N.-G. und 25% die Cosmanos. Die Fabrik wird sich in Sv. Pavel pri Preboldu befinden und soll in den nächsten Monaten ihren Betrieb aufnehmen. Sie wird von der Cosmanos, die die Druckereiverfahren zur Verfügung stellt, mit drei Konzeuren ausgerüstet, die aus der Tschechoslowakei stammen. Das Erzeugungsprogramm wird sich auf Maudrud und Sahnware erstrecken. Es soll Baumwolle wie Kunststoffe verarbeitet werden. Die Leistungsfähigkeit dürfte 1 1/2 Millionen Meter jährlich betragen.

× **Konkursverhängung.** Katharina P o r o s e c, Restaurateurin in Ptuj; erste Gläubigerversammlung am 9. Mai beim Bezirksgericht in Ptuj. Anmeldefrist bis 30. Mai, Tagung am 9. Juni

brennen anfang, liegt die Vermutung vor, daß nun auch in Studenci ein Brandleger aufgetaucht ist.

m. **Aus der Theaterlangzei.** Da die saustägige Aufführung der überaus unterhaltenen Komödie „M i t e S ü n d e n“ beim Publikum einen so großen Anklang gefunden hat, wird das Stück Dienstag wiederholt. Der Reinertrag der Vorstellung geht zugunsten des Pensionsfonds der Schauspieler. Das Stück gelangt für die Abonnenten nicht zur Aufführung. — Donnerstag, den 3. Mai gelangt Jbiens Schauspiel „M o r a“ zur Erstausführung. In diesem Stück gastieren die Protagonisten des Zagreber Nationaltheater, Frau Vika P o d g o r s k i und Herr Hinko R u e i e. — Die Mitglieder des Kulturvereines „S v o b o d a“ aus Ljubljana bringen das von Jerdo Delaf für die Bühne bearbeitete Stück von Oton Zupančič „C i e b a n“ als Mindervertretung zur Aufführung. Da für diese Aufführung, bei der gegen 50 Personen mitwirken, großes Interesse herrscht, empfiehlt es sich, die Karten rechtzeitig zu besorgen.

m. **Billiges Fleisch.** Morgen, Dienstag, den 1. Mai gelangt am Freistande neben dem Schlachthof um 8 Uhr eine Partie von 160 Kilo Schweinefleisch zum Preise von 7 Dinar zum Verkauf. An eine Person kann höchstens zwei Kilo abgegeben werden.

m. **Ein Kranzbindermeister.** Der Handesgärtner Herr Leo M a b r o s j c h legte dieser Tage in Ljubljana die vorgeschriebene Meisterprüfung aus der Kranzbinderlei mit gutem Erfolge ab. Wir gratulieren!

* **Med. Univ. Dr. Karl Jakrašel** ist von der Aleksandrova cesta 15 in die Cantarjeva ulica 34, 1. St., übersiedelt. 4911

m. **Verstorbene in Maribor.** In der letzten Zeit sind in Maribor nachfolgende Personen gestorben: Anna Kredifala, Arbeiterin, 32 Jahre alt; Rudolf Majer, Eisenbahnspengler i. R., 87 Jahre; Antonia Kolesnik, Private, 73 Jahre; Valerie Borstner, Beamtenstochter, 13 Tage; Elisabeth Smigoc, Private, 74 Jahre; Franz Kramer, Totengräber, 82 Jahre; Ludwig Strle, Marktaufscher, 51 Jahre alt.

m. **Karambol.** Samstag abends fuhr ein gewisser S t u r m mit großer Geschwindigkeit die Strohmayerjeva ulica hinab. Am Bodnikow trg stieß er mit dem vorbeikommenden Lastauto der Firma Wögrer zusammen, wobei er so arge Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Gastspiel Russischer Studentenchor** 1. bis 10. Mai in der Belita kavarna. 4910

* **Buschenichant Ruhn-Lausch,** Kazvanje, ab 1. Mai eröffnet. 4942

Aus Ptuj

b. **Todesfall.** Im Alter von 78 Jahren ist nach längerer Krankheit der hier im Ruhestande lebende Lokomotivführer Herr Emmerich W e i g l gestorben. Der Verbliebene wurde im hiesigen Ortsriedhofe unter großem Geleite zur letzten Ruhe gebettet. Friede seiner Asche!

b. **Landseur.** In der Nacht zum Sonntag brach am Anwesen des Besitzers Frau S o r l i ein Schadenfeuer aus, dem das Wirtschafts- und das Wohngebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf 5000 Dinar. Man vermutet Brandlegung.

b. **Anregende Tenniskämpfe** wurden vergangenen Sonntag vom Slow. Tennisclub und der Mannschaft des S.K. Ptuj ausgetragen. Die Mannschaft des Slow. Tennisclubs behielt mit 6:1 die Oberhand.

Witz und Humor

Ad oculos. Zwei Freunde gehen auf der Promenade auf und ab. Plötzlich reißt der eine von ihnen vor einem sehr bescheiden aussehenden Mann den Hut vom Kopf und bleibt entblößten Hauptes so lange stehen, bis der Mann vorübergegangen ist. „Wen grüßt du denn da so ehrerbietig?“ — „Ehrerbietig? Das ist der Mensch, der mir vor einiger Zeit ein Haarwuchsmittel verkauft hat, und dem ich nun jedesmal meine Glatze zeige, damit er sieht, was für ein Schwindler er ist.“

Sport vom Sonntag

Niederlage gegen Rumänien

Unglücksspiel unseres Nationalteams / Rumänien siegt mit 2:1 (1:0) und verdrängt Jugoslawien aus der Weltmeisterschaft

B u t a r e s t, 30. April.

Unter ungeheurem Interesse — es hatten sich mehr als 25.000 Zuschauer eingefunden — ging gestern der große Ausscheidungskampf um den Eintritt in die Weltmeisterschaft zwischen den Nationalmannschaften Jugoslawiens und Rumäniens vor sich. Den Platz umjämte ein Kordon von Militär und Gendarmen, dennoch stürmte, nachdem der Siegestreffer der Rumänen gefallen war, das Publikum, das völlig außer Rand und Band geraten war, das Spielfeld und hob die Spieler auf die Schulter. Auf der Ehrentribüne befand sich auch Kronprinz Michael, ferner waren der jugoslawische Gesandte Colaf-Antić sowie andere diplomatische Vertreter anwesend.

Der Kampf wurde zunächst von beiden Seiten recht nervös geführt. Die Rumänen fanden sich aber verhältnismäßig rascher zu recht und bedrohten in den ersten Minuten wiederholt das jugoslawische Tor. Aber schon nach den ersten 20 Minuten übernahm Jugoslawien die Initiative und von nun an war die Überlegenheit unseres Teams unverkennbar. Dennoch gelang es den Rumänen infolge eines Mißverständnisses im Hinterfeld Jugoslawiens, in der 30. Minute

die Führung an sich zu reißen. Das Cornerverhältnis von 6 : 0 zeigte aber zur Genüge die Überlegenheit des jugoslawischen Teams in dieser Halbzeit.

Nach Wiederbeginn injezerte Jugoslawien eine ganze Reihe von heftigen Attacken. Aber erst in der 25. Minute gelang es unseren Stürmern, die gegnerische Phalanx zu durchbrechen und den Ausgleich herzustellen. Der Schütze war Kragić, der einen prächtigen Vorleger Glišović mit einem Volley-Schuß unhaltbar ins Netz sentte. Vier Minuten später prallte der Ball von der Latte ab und kollerte unter frenetischem Beifallsturm der Zuschauer ins Netz. Unpöblich durchbrachen die Leute den Kordon und umarmten, küßten, besubelsten und beglückwünschten die heimische Repräsentanz. Es folgten dann noch einige wüste Attacken. Fast in letzter Minute erlutierte Jugoslawien aus 20 Metern einen Freistoß, aber auch diese letzte Chance für den Eintritt in die Weltmeisterschaft wurde vergeben.

Jugoslawiens Team mußte, mit 2 : 1 geschlagen, die Mitwirkung bei der Weltmeisterschaft den Rumänen überlassen. Ausgezeichnet leitete den wechselvollen Kampf der belgische Schiedsrichter L a n g e n u s.

und veranferteten sich nur noch fester im Obedhaus der allmählich zu Ende gehenden Meisterschaft.

L j u b l j a n a, 30. April.

Wenn auch „Mirija“ keinen Spielverlust zu verzeichnen hat, kann sich die Mannschaft der Schwächeanfalle nicht erwehren. Diesmal traf der Tabellenerste mit „Hermes“ zusammen und wenn auch alles für den Sieg „Mirijas“ sprach, war es dennoch nur ein 2:2 und einziger Punkt, was der angehende Ligavertreter erringen konnte.

Auswärtige Spiele

- Celje:** Olymp — Jugoslawien 5:0, Athletiker — Drautit 8:2.
- Zagreb:** Hasi — Slavija (Dijet) 4:0.
- Wien:** FC Wien — Austria 4:2, Rapid — Hakoah 5:2, Admira — FC 3:2.
- Trier:** Westdeutschland — Luxemburg 6:1
- St. Gallen:** Sturm — Sportklub 4:0, Donawitz — Südbahn 2:0, Austria — Hakoah 6:0, Wader — Körperportklub 5:0.
- Mailand:** Turin — Ambrosiana 1:0; Palermo — Genua 2:0, Padua — Florenz 0:0, Juventus — Lazio 2:0, Alessandria — Rom 1:1, Brescia — Triest 3:2, Livorno — Casale 5:0, Mailand — Neapel 1:0, Bologna Pro Vercesi 4:1.

S. A. Rapid. Morgen, Dienstag, um 20 Uhr wichtige Hauptauschussung.

Torrance: 17.053 Meter? Wie aus Newport gemeldet wird, soll Rad Torrance bei einem Meeting in Desmoines die Stugel 55 Fuß 11 1/2 Zoll gehoben haben, was einer Weite von 17.053 Meter entspricht. Wenn auch diese phänomenale Leistung dem Amerikaner, der kürzlich erst 16.30 Meter erreichte, durchaus zuzutrauen ist, ruft diese kolossale Verbesserung doch Zweifel hervor, so daß eine Bestätigung der Meldung noch abgewartet werden muß.

Jugoslawische Tennissiege in Athen. Im Rahmen der internationalen Tennisturniere in Athen wurden wertvolle jugoslawische Siege verbucht. Punde-Harissades (Griechenland) 6:0, 6:0, 6:2, Pallada-Birvinia (Türkei) 6:2, 6:2, 7:5.

Znidar Emil (USA Gorenje) 7:34.2, 5. Stopar Rudolf (USA) 7:47, 6. Zingerlin Rudolf (Marathon, Zagreb) 8:31.4, 7. Bernor Stane (Ljubljana) 8:52.1, 8. Janedel Karl (SK Maribor) 9:57, 9. Senčar Lado (Ljubljana) 10:28.3, 10. Lakota Ciril (Dobje-Mojstrana) 11:10.2.

Antwerpen. Holland — Belgien 4:2 (0:0). Belgien nimmt trotzdem an der Weltmeisterschaft in seiner Gruppe teil, da Holland das schlechtere Torverhältnis aufweist.

Budapest. Ungarn 2 — Bulgarien 4:1 (1:0). 12.000 Zuschauer. Das Spiel wurde bei 35 Grad Hitze ausgetragen.

Der Fußballweltmeister 1934 erhält den Mussolini-Beker. Aus Rom wird gemeldet: Der italienische Ministerpräsident Mussolini stiftete dem Fußballmeister 1934 einen wertvollen goldenen Becher. Der Zweitplatzierte der Weltmeisterschaft erhält den Becher des italienischen Olympia-Ausschusses.

Aus aller Welt

Rekord im Orangen-Essen.

In der schönen Stadt Neapel findet in jedem Frühjahr ein großes Orangen-Wettbewerb statt. Die jungen Burjchen haben dabei den blühenden Ehrgeiz, möglichst mehr als 100 Orangen hintereinander zu verzehren. Die Sitte des Orangen-Essens, ursprünglich als fröhliches Fest gedacht, artet leider oft in sinnlose Rekordsucht aus, wobei es nicht selten vorkommt, d. die Sieger in diesem Wettkampf nachher ernstlich erkranken. Im vergangenen Jahre war der Rekord 139 Apfelsinen „in einem Zuge“. Diese Zahl mußte natürlich in diesem Frühjahr überboten werden. Unter dem Beifall einer geduldigen Zuschauermenge gelang es einem jungen Burjchen aus Neapel, innerhalb von sieben Stunden 141 Orangen zu verzehren. Für ein ganzes Jahr hat er aber jetzt von Apfelsinengenug!

Das Testament des Junggefallen

In einem Pariser Vorort starb dieser Tage im Alter von 80 Jahre Andre K u j o l, der zeitlebens ein überzeugter Junggefallener war und dieser Überzeugung auch noch in seinem Testament Ausdruck verlieh. Er hinterläßt ein ansehnliches Vermögen, wovon ein Teil seinem treuen Kammerdiener zufallen soll. Die größte Summe aber soll zu gleichen Teilen unter acht alle Damen aufgeteilt werden, deren Namen und frühere Adresse in dem Testament vermerkt wird. Der Kammerdiener erhielt den Auftrag, die acht Erbinnen ausfindig zu machen.

Rufol hat in seinem Testament eine lange Erklärung für seine Gründe abgegeben, die ihm veranlaßten, diese Damen zu seinen Erbinnen zu machen. Er hat in seiner Jugend alle acht geliebt und ihnen nacheinander einen Heiratsantrag gemacht. Und keine einzige hat ihn erhört, jede gab ihm einen Karb. Eine zeitlang war der Abgewiesene sehr betrübt, dann erklärte er plötzlich, daß er niemals ernste Heiratsabsichten gehabt habe und überzeugter Junggefallener sei. Er lebte sehr zurückgezogen, war nur manchmal mit Klubfreunden zusammen, die er zu überzeugen

Quo vadis „Maribor“?

Die Weißschwarzen verlieren das bereits gewonnene Entscheidungsspiel gegen „Celje“ / „Zeljuzičar“ siegt in Čakovec / „Mirija“ remisiert mit „Hermes“

M a r i b o r, 30. April.

Man ist wieder um eine Enttäuschung reicher. Im mächtigen Start legten „Maribor“ letzte Getreuen gegen „Celje“ los und als sie bereits mit 3:0 den Sieg in der Hand hatten, schwand fast völlig der Wille zum Enderfolg, so daß die Gäste nicht nur den Einstand erreichten, sondern auch noch den Siegestreffer in „Maribors“ Tor unterbrachten. Bis auf die schicksalvolle Wendung in der ersten Spielhälfte verlief der Kampf recht flau, so daß das Publikum oft ungehalten seiner Mißstimmung Ausdruck verlieh. In „Maribors“ Reihen versuchte man mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln zum Erfolg zu kommen, und als sich dieser nicht mehr einstellen wollte, überließ man die Initiative zur Gänze den Gästen, die sich mit beispielgebender Treue für ihre Farben einsetzten und so die bereits verlorene Partie noch zu einem wichtigen Sieg gestalteten. Mit 5:4 (3:3) befeigt, mußte „Maribor“ jenes Spielfeld räumen, auf dem er einst einen „Gradjanski“ und einen G. M. K. niedergerungen hatte . . .

Č a k o v e c, 30. April.

Die Eisenbahner bewiesen gestern aufs Neue, daß sie heuer nicht nur über die verlässlichsten, sondern auch treuesten Kämpfer verfügen. Die Mannschaft mußte gestern auf dem heißen Čakovecer Boden antreten und den Kampf gegen Spieler und Zuschauer auf

nehmen. Dennoch siegte „Zeljuzičars“ eiserner Wille und sportlicher Geist. Ausgeschlagend war vor allem das energiegelade Spiel der Stürmer, die weit mehr Angriffe in Szene setzten als die heimischen Formationen. Mit 2:1 beschloßen die Eisenbahner den Kampf

Abfahrtslauf vom Triglav

Glanzerfolg unserer Rennläufer / Erster Praček, Zweiter Musić, Dritter Lettner, Fünfter Stopar, Achter Janedel / Das letzte und schwerste Stirenennen

M o j s t r a n a, 30. April.

Immer, wenn der Frühling auch in die Bergwelt Einzug zu halten beginnt, ist es Altwater Triglav, der alljährlich zu Saison-schluss die künftigen Söhne der weißen Berge vereint, um im letzten und zugleich schwersten Wettkampf noch einmal die Trophäe dem Würdigsten aller ausertorenen aus dem großen Lager des Wintersports zu vergeben. Und gerade Maribors Sportgemeinde muß diesmal doppelt begeistert sein, denn wieder waren es unsere Besten, die nicht nur dem Ansturm aller anderen Winterportzentren standhielten, sondern gleich in stattlicher Anzahl die schönen Siegespreise an sich rissen.

Das Rennen führte von den Steilhängen unterhalb der KZ entlang des Randes unterhalb der Wände der Ravina hinab zur Apnenica und weiter hinab in den Talboden oberhalb der Hütte in der oberen Krma. Die Trasse, die von unserem ehemal. Olympia-Kämpfer Dr. S v i g e l j ausgeht wurde, führte teilweise über derart steiles Terrain, daß die Rennfahrer eine Geschwindigkeit von mehr als 80 Kilometer erreichten. Schon vom Start weg fiel der Stil unserer Rennfahrer auf. Zunächst war es Ljuban M u s i ć, der in bravourvoller Haltung den großen Steilhang nahm. Mit verblüffender Technik raste Egon L e t t n e r herab und durchstank die steilsten Abschnitte. Audi S t o p a r zeigte auch hier seine große Abfahrts-technik. Ausgezeichnet lief Karl J a n e d l, der sich heuer als ganz erstklassiger Läufer entpuppte. Von den übrigen Wettbewerbern

zeigte der Olympia-Läufer Cyril P r a č e k aus Jelenice eine ausgezeichnete Form auf.

Angesichts der ausgezeichneten qualitativen Beteiligung ist der Erfolg unserer Rennläufer überragend. Die E r g e b n i s s e waren:

1. Praček Ciril (SK Skala, Jelenice) 6:28,
2. Musić Ljuban (Hasi, Zagreb) 7:08,
3. Lettner Egon (Rapid, Maribor) 7:16.2,
- 4.

„Mura“ rückt vor

„Svoboda“ in Murška Sobota mit 5:1 geschlagen / „Gradjanski“ überwältigt „Drava“ mit 5:1

M u r š k a S o b o t a, 30. April.

„S v o b o d a“ begab sich gestern, von mehr als 200 Freunden begleitet, nach Murška Sobota, um den schwersten Kampf der Saison — gegen den SK M u r a aufzunehmen. Wenn auch die letzten Erfolge des SK Mura der Mannschaft gewisse Chancen einräumten, so war dennoch die Leistung die ser in letzter Zeit immer mächtiger emporkletternden Elf überragend. „Svoboda“ gab sich ehrliche Mühe, doch konnten ihre Leute gegen das flotte und durchwegs auf den End Erfolg zugespitzte Spiel der Heimischen nichts ausrichten. „Mura“ dagegen ließ Eigenschaften einer Kämpfermannschaft aufleuchten, wobei der Fleiß und die Ambition der einzelnen Spieler für so manche Mannschaft vorbildlich waren. Mit 5:1 rang „Mu-

ra“ die Mariborer Gäste nieder, ein Resultat, das den „Mura“-Leuten noch weitere Chancen für den Enderfolg einräumt.

P t u j, 30. April.

Der zweite Kampf um die Meisterschaft der zweiten Klasse ging in Ptuj vor sich. Die Gegner waren „D r a v a“ und „G r a d j a n s k i“ aus Čakovec. „Drava“ kam gleich zu Beginn in Führung, doch mußte sie die weiteren Erfolge den Gästen überlassen, so daß diese schließlich mit 5:1 (2:1) als Sieger hervorgingen. In den Reihen der „Drava“ waren einige Erstklasse tüchtig, die die fehlenden Spieler nicht ersetzen konnten. Die Gäste zeigten ein recht gutes Können auf, so daß ihr Sieg verdient ist, wenn auch das Ausmaß des Sieges allzu hoch erscheint.

Um den NS-Bokal

B e o g r a d, 30. April.

Gestern wurde in der Pokalkonkurrenz nur ein Spiel ausgetragen. Es standen sich „Gradjanski“ und NSK gegenüber. Der Kampf endete 1:1 unentschieden, nachdem die Amateure zur Pause mit 1:0 geführt hatten.

Ungarn — Tschechoslowakei 2:2

P r a g, 29. April.

Vor 27.000 Zuschauern kam heute der zum internationalen Ländercup zählende Kampf zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei zur Austragung. Die Ungarn spielten besser als gegen Desterreich.

An die P. T. Abonnenten!

In der heutigen Nummer der »Maribor Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterslag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht bezogen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Maribor Zeitung«.

gen suchte, daß das Junggefellentum das einzig Richtige sei. Er hatte seine heimliche Schadenfreude, wenn er irgend etwas von unglücklichen Ehen hörte und behauptete, der glücklichste Mensch unter der Sonne zu sein, eben weil er unbeweibt war. Ein paarmal erkundigte er sich verstoßen nach den acht »Korbhändlerinnen«, er wollte es aber nicht glauben, daß sich sechs von ihnen inzwischen glücklich verheiratet hatten. Eine war gestorben, und die letzte lebte als Junggefellin. Rusol gefiel sich in dem Gedanken, daß seine acht Jugendlieben sich in Sehnsucht nach ihm verzehrten, und »zum Dant dafür, daß sie ihn vor dem Unglück einer Ehe bewahrt« hatten, vermachte er ihnen sein Vermögen.

Die Erbinnen waren jedenfalls über das Testament des Sonderlings, den sie längst vergessen hatten, nicht wenig erfreut; und mit ihnen freuten sich ihre Ehemänner, was garnicht in der Absicht des überzeugten Junggefellens gelegen hatte.

Heitere Ede

Die Unschuld vom Lande.

„Anna, holen Sie das Mottenpulver und streuen Sie es in den Kleiderschrank auf die Winteranzüge.“ — „Aber, gnädige Frau, warum sollen Sie diese Diester auch noch füttern?“

„Was fällt dir ein, Egon, den Kognak durch einen Strohhalm zu trinken?“ — „Der Hausarzt hat mir eingeschärft, mich vom Alkohol so fern wie möglich zu halten.“

Schuldämpfung. „Das Nebenhaus ist eingestürzt!“ — „Habe nichts gehört, hatte gerade eine Besprechung mit meiner Gattin.“

Vorsorge auf der Schmiere. „Ich habe alle Eier, die im Orte hier aufzutreiben waren, aufgelaßt!“ — „Warum?“ — „Mein Wagen spielt hier heute den Hamlet.“

Nicht so eilig. Ein Fahrgast netzte und ärgerte den Schaffner der Kleinbahn unausgesezt, indem er über die Langsamkeit der Fortbewegung klagte. Als es dem Schaffner zu bunt wurde, forderte er den Fahrgast auf, doch lieber auszustiegen und zu Fuß zu gehen, wenn ihm die Schnelligkeit der Eisenbahn nicht genüge. „Na, wissen Sie,“ meinte der Passagier, „wenn ich auch nicht viel Zeit übrig habe, gar so eilig habe ich's ja wieder nicht.“

Neues hartes Kirschholzschlafzimmer 3000 Din. Geschäftsstollage und Budel, 180 cm lang, ohne Anstrich, 700 Din zu verkaufen. Miklošičeva 6. Tischlerei. 4890.

Für Fenster und Balkone bietet Pelargonien, hängendes Efeu, Begonien und s. w. die Gärtnerei Jemec, Prešernova 16. 4669

Echt englischer Herrenstoff billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verw. des Blattes. 4936.

Zu vermieten

Besseres Fräulein wird aufs Bett genommen. Adr. Verw. 4903.

Nette Mitwohnerin mit oder ohne Verpflegung wird aufgenommen. Primorska ul. 10. 4902.

Möbl. 2 Zimmer samt Küche zu vermieten. Frankopanova 10-1. 4901.

Sep. sonniges Zimmer zu vermieten. Koroška 50, Parterre, links. 4900.

Nett möbl. sonniges Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sep., vis a vis Bahnhof, ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Verw. 4899.

Solider Bursche wird aufs Bett genommen. Anfragen Gosposka ulica 23, Hausmeister. 4898.

2 geräumige Wohnungen zu vermieten, auch für Geschäftslokal geeignet. Krčevina, Aleksandrova 2. 4897.

Zimmer und Küche, sehr schön, sofort zu vergeben. Studenci, Frankopanova 4. 4918.

Schönes möbl. Zimmer 1-2 Betten, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Koroška 48, I. St. 4896.

Kleines leeres Zimmer zu vermieten. Mlinska 4. 4943.

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Korošičeva 7, Parterre, links. 4895.

Modern möbl. sonniges Zimmer im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 4894.

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Aleksandrova 55, Parterre, links. 4893.

Sep. möbl. Zimmer, möbliertes Kabinett billig zu vermieten. Sodna ulica 16-5. 4928.

Ebenerdiges Sparherdzimmer zu vermieten. Dravska ulica 8. 4927.

2 Zimmerwohnung ab 15. Mai zu vermieten Koseskeza ulica 22. 4922.

Jeden Morgen jünger!

Versuchen Sie dies Rezept heute Abend



Dank dieser wunderbaren Erinnerung kann man Falten zum Verschwinden bringen und der Haut ihre jugendliche Schönheit wiedergeben.

Die Wissenschaft weiss seit langem, dass es der Verlust der Haut an gewissen lebenswichtigen Stoffen ist, der Falten und welke Haut verursacht. Diese wertvollen Stoffe können jetzt der Haut durch die kürzlich von dem Wiener Universitätsprofessor Dr. Stejkal gefundene erstaunliche Behandlungsweise wieder zugeführt werden.

Das von Prof. Dr. Stejkal der Haut sorgfältig ausgewählter junger Tiere entzogene »Biocel«, der Aufbaustoff lebender Hautzellen, ist in der rosafarbenen Tokalon-Hautnahrung enthalten. Durch deren Gebrauch kann eine gealterte, welke Haut rasch ernährt und verjüngt und ein unreiner Teint klar und frisch gemacht werden.

Versuchen Sie die Tokalon-Hautnahrung (Biocel) heute abend. Schon morgen früh werden Sie eine erstaunliche Veränderung in der Klarheit und Frische Ihrer Haut bemerken. Nach einmonatlichem Gebrauch werden Sie mindestens 10 Jahre jünger aussehen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Zu kaufen gesucht!

Altkupfer, Messing, Zink kauft Iris, Pobrežje, Teleph. 27-40. 4889.

Brustgeschirr, ev. auch Kut-scherwagen gut, kauft Iris, Pobrežje, Zrkovska. 4888.

Verschiedenes

Wirtschafterin, nüchtern und sparsam, nicht über 40 Jahre, mit 10-20.000 Dinar bar zur Uebernahme einer neugebauten Villa in der Nähe der Stadt Maribor gesucht. Witwe bis zwei Kinder und Pension bevorzugt. Zuschriften unter Chiffre: »Ruhiger Charakter« an d. Verw. 4885.

Unentgeltliche **Wohnungsanmeldungen** Büro Rapid, Gosposka 28. 4912.

Sparkassa-Einlagebuch im Werte 60-120.000 Din übernehme vollwertig gegen grundbuchliche Sicherstellung. Rückzahlung in bar. Zuschriften an die Administration unter Chiffre »Einlagebuch«. 4914.

Entziehe die Benützung meines Gutes Blato Nr. 10 dem Herrn FRANZ KOVAC, Schuhmachermeister, Slov. Konjice Nr. 78, Frau Maria A. Serrelli. 4745

Daruvarj - Creme idealstes Mittel gegen Sommersprossen, Wimperl, Mitesser und allen Hautunreinigkeiten. In Fachgeschäften 15 Din. Muster gegen Einsendung von 3 Din in Briefmarken: Apotheke Blum, Subotica. 1320

Sommerfrische in Bistrica b. Maribor, herrliche Lage am Fusse des Bachern von Maribor aus bequem per Bahn oder Autohus erreichbar, schöne Spaziergänge in waldiger Umgebung beliebter Ausgangspunkt für Ausflüge auf den Bachern. Fluss-Strandbad, Verpflegung im Gasthof Rottner, erstklassige Kost, ausgezeichnete Weine, schöne sonnige Zimmer, aufmerksame Bedienung. Radio im Hause staubfreier Gastgarten. Anfragen bei L. Rottner, Bistrica, Post Limbus. 4913

Realitäten

Familienvilla, Obstgarten, Hauptbahnhofnähe, verkäuflich. Adr. Verw. 4887.

Auf Raten verkaufte ich mehrere **Bauparzellen** Quadratmeter 3 bis 4 Din. Geeignet für Fabrikanlage Pensionisten und Angestellte, ¼ Stunde von der Station Pevnica. Medved, Dobrenje. 4886.

Neugebautes Fünfwohnungs-Haus zu günstigem Preise zu verkaufen. Prešernova ul. 9, Tezno. 4916.

Einfamilienhaus schön, massiv, neugebaut mit schönem Gemüse und Obstgarten wird verkauft. Preis 180.000 Dinar. Antr. erbeten unter »Schöne Lage« an die Verw. 4915.

Zu verkaufen

Auto-Limousine, 5 sitzig, in tadellosem Zustand mit neuer Pneumatik preiswert zu verkaufen. Auskunft Mechanische Werkstätte Franciškanska 11. 4934.

35 Kubikmeter Erde wird abgegeben bei der Schokoladenfabrik »Mirim«. 4937.

Am nahrhaftesten und gesündesten ist Gemüse sowie Paradeis, Paprika, Eierfrucht, Karfiol usw. Deshalb setzet jetzt Setzlinge, welche Sie billig in der Gärtnerei Jemec, Prešernova 16, bekommen. 4670

Schreibmaschine, amer. Noisoles verkauft Iris, Pobrežje Tel. 27-40. 4892.

1 Psyche, neu 500 Din 1 neuer Tisch 150 Din, 2 alte Gartensessel 60 Din. Beograjska 39. 4891.

Einlagebuch der Prva hrv. Stedionica, Filiale Maribor, lautend auf 38.000 Din wird gegen bares Geld um 25.000 Din verkauft. Zuschriften an Josip Herga, Zavrče. 4728

Für Park- und Gartenanlagen bietet Salvien, Dahlien- und Kane-Knollen, Begonien, Semperflora usw. Gärtnerei Jemec, Prešernova 16. Kuranstalten, Eisenbahnstationen u. Schulen bekommen Rabatt. 4668

Stellengesuche

Restaurationsköchin wünscht Posten. Geht auch in Saison. Auftr. Vetrjnska 5, Mgljč. 4929.

Offene Stellen

Nette Bedienerin, welche auch Wäsche wäscht, sofort gesucht. Adr. Verw. 4908.

Mamsell sucht Modsalon Kaiser, Tattenbachova ul. 20. 4906.

Selbständiger Korrespondent, slowenisch und deutsch perfekt, nach Möglichkeit auch kroatisch, im Parteienverkehr versiert, gesucht. Angebote unter »Gutes Auftreten« an d. Verw. 4907.

Flinke Gehilfin für Damenschneiderei gesucht. Blasnik, Gregorčičeva 26. 4933.

Kellnerin für alle Gasthausarbeiten, welche das Gewerbe selbständig führen würde, mit guten Zeugnissen, wird sofort aufgenommen. Anträge an die Verw. unter »Dobra plača«. 4938.

Ehrliches, reinliches Mädchen für alles, das keine Nachfrage scheut und kochen kann wird aufgenommen. Adr. Verw. 4932.

Einrichtungs-Warenhaus KAROL PREIS

Maribor, Gosposka ulica 36
Teppiche, Linoleum, Vorhänge u. Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Bettdecken, Ueberwürie, Bettfedern u. Flaumen, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel. Reduzierte Preise. 4267 Preislisten franko.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Frau **Elisabeth Smigoc** am 28. April 1934 um 14 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 75. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Montag, den 30. April um 4 Uhr am St. Magdalena-Friedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird am 1. Mai um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, 30. April 1934.
4909 Smigoc Andreas, Gatte, und Familie Gradišnik.